

Schlaglichter 2017

Geschäftsbericht

Neuer Landesobmann

Interview mit
Wilfried Groos

Service für Mitgliedsparkassen

SVWL begleitet
FI-Rollout OSPlus_neo

Gemeinwohlorientiertes Engagement

Einsatz für die **Menschen**
und die **Region**



Impressum

Herausgeber
Sparkassenverband Westfalen-Lippe
Körperschaft des öffentlichen Rechts
Regina-Protmann-Straße 1, 48159 Münster

Konzeption / Text
Stabsstelle Kommunikation
Andreas Löbbe, Petra Hoffknecht
agenta PR, Münster

Grafische Gestaltung
agenta Werbeagentur, Münster

Druck
Thiekötter Druck GmbH & Co. KG, Münster

Druckunterlagenschluss
31.03.2018

Fotonachweise

- Die Hoffotografen, Berlin (Seite 3)
- Sparkasse Bochum, Bochum (Seiten 24 - 25)
- Jürgen Appelhans, Dortmund (Seiten 34 - 35)
- Kunstmuseum Pablo Picasso Münster, Münster (Seiten 37 - 38)
- Jürgen Peperhowe, Münster (Seiten 10, 11, 37)
- Jürgen Peperhowe, Münster / Besucher in der Impressionisten-Ausstellung (Seite 38)
- Christoph Rohrbach, Emsdetten (Seite 45)
- Die Marquards, Lüdinghausen (Seite 31, 33)

Der Sparkassenverband Westfalen-Lippe dankt allen Beteiligten für ihre freundliche Unterstützung.



„Gute Geschäftsergebnisse in einem schwierigen Zinsumfeld“

Münster, im Juni 2018

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Geschäftsjahr 2017 hat vor allem wegen der anhaltenden Niedrigst- und Negativzinspolitik, wegen unverändert zunehmender regulatorischer Anforderungen und des voranschreitenden digitalen Wandels besondere Herausforderungen für die Finanzwirtschaft gebracht. Wie Sie diesem Geschäftsbericht entnehmen können, haben die westfälisch-lippischen Sparkassen diese Herausforderungen sehr gut bewältigt – besser, als manch ein Beobachter ihnen zugetraut hatte. Die genauen Geschäftszahlen haben wir Ihnen ab S. 66 aufgeschlüsselt. Mit Blick auf die Geschäftsergebnisse 2017 sind uns an dieser Stelle vorab drei Aspekte wichtig:

Stärke.

Die westfälisch-lippischen Sparkassen sind wirtschaftlich stark und erreichen in einem schwierigen Zinsumfeld gute Geschäftsergebnisse. Sowohl bei Einlagen als auch bei Krediten sind die Geschäftsvolumina gestiegen. Im Unternehmenskreditgeschäft und in der Geldvermögensbildung konnten sogar neue Rekordergebnisse erzielt werden.

Effizienz.

Die Institute haben ihre Rentabilität im Griff: Sach- und Personalaufwand sind gesunken. Das Provisionsergebnis hat die geldpolitisch bedingten Einbußen im Zinsüberschuss fast vollständig kompensiert. Das ist eine sehr gute unternehmerische Leistung der Vorstände und der Beschäftigten.

Innovationskraft.

Bei Innovationen und digitalen Angeboten hat sich das Tempo spürbar beschleunigt. Mit Kwitt beispielsweise

haben die Sparkassen in kürzester Zeit einen modernen P2P-Dienst aus der Taufe gehoben, der inzwischen Marktführer ist und gezielt weiter ausgebaut wird.

In diesem Jahr bieten die Sparkassen in Westfalen-Lippe ihren Kunden eine ganze Serie neuer Services an, die ihnen das Leben erleichtern. Verschaffen Sie sich ab S. 14 einen Überblick über die digitalen Angebote.

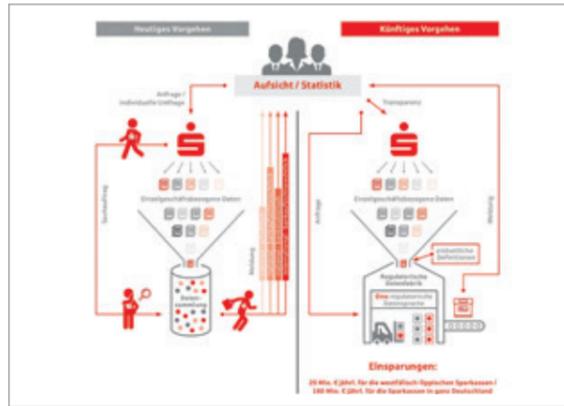
Das Thema **Digitalisierung** begegnet uns in diesem Geschäftsbericht in den verschiedensten Ausprägungen. Sei es mit Blick auf die Forderung einer regulatorischen Datenfabrik zur **Automatisierung des Meldewesens** (S. 8 - 10), die Bedeutung der **Digitalen Agenda** des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes für die Geschäftsstrategie der westfälisch-lippischen Sparkassen (S. 11 - 13), im Interview mit Wilfried Groos, dem neuen Landesobmann der Sparkassenverbände in Westfalen-Lippe (S. 22 - 23), oder die Einführung von **OSPlus_neo** (S. 28 - 29), bei der sich die Digitalisierung von Services und Prozessen sowie die persönliche Kundenberatung miteinander verbinden.

Ganz herzlich laden wir Sie ein: Machen Sie sich ein Bild vom Wirken der Sparkassen und ihrer Träger und wie sie der Sparkassenverband Westfalen-Lippe (SVWL) unterstützt.

Der Vorstand
des Sparkassenverbandes Westfalen-Lippe


Prof. Dr. Liane Buchholz
Präsidentin


Jürgen Wannhoff
Vizepräsident



„Regulatorische Datenfabrik würde Sparkassen sehr entlasten.“ **08**

Kunden wollen **digitale und stationäre** Angebote nutzen. **16**



Wilfried Groos möchte **Sparkassen auf Erfolgskurs** halten. **22**



Sparkassen fördern **Tourismus für die Region.** **39**

Inhalt

Impressum	02
Editorial	03
Inhaltsverzeichnis	04

Standpunkte

Autorenbeitrag Prof. Dr. Liane Buchholz	08
Autorenbeitrag Jürgen Wannhoff	11

Digitale Angebote

Online-Banking	16
Apps	18

SVWL aktuell

Ein Jahr Prof. Dr. Liane Buchholz	20
Wilfried Groos neuer Landesobmann	22
Abschied Volker Goldmann	24

Service

OSPlus_neo	28
Fusionsberatung	30
Verwaltungsratsschulungen	34

Engagement

Picasso-Museum	37
Sparkassen-Tourismusbarometer	39
Digitalisierungsindex NRW	40

Personalien 2017 / 2018

Personalien / Auszeichnungen	43
------------------------------	----

Verbund

Finanz Informatik	48
LBS West	49
DekaBank	50
Helaba	51
DSV-Gruppe	52
Deutsche Leasing	53
Provinzial NordWest	54
dwpbank	55
Sparkassenakademie NRW	56

Geschäftsentwicklung

Geschäftsergebnis 2017	58
Wirtschaftliche Rahmenbedingungen	62
Kennzahlen der westfälisch-lippischen Sparkassen	66
Bilanz der westfälisch-lippischen Sparkassen	68
Ansprechpartner	70



Standpunkte: Prof. Dr. Liane Buchholz und Jürgen Wannhoff

Sparkassen sollen auch künftig **ein festes Fundament der regionalen Entwicklung** sein

Kommunal, eigenständig, dezentral und subsidiär – das sind die vier Prinzipien der Sparkassen. Der Vorstand des Sparkassenverbandes Westfalen-Lippe (SVWL) tut alles dafür, damit die Mitgliedsinstitute Rahmenbedingungen vorfinden, in denen sich das erfolgreiche Geschäftsmodell optimal entfalten kann. Denn gerade die Besonderheiten des Geschäftsmodells machen die Sparkassen in Westfalen-Lippe zu dem, was sie sind: ein festes Fundament der regionalen Entwicklung. Damit die Sparkassen auch künftig diese Rolle ausfüllen können, sind entsprechende Zukunftsstrategien entwickelt worden. So steht den Instituten seit 2014 beispielsweise ein umfangreiches Maßnahmen-Portfolio im Rahmen der Wachstums- und Effizienzstrategie zur Verfügung. Im Sinne einer Zukunftsstrategie muss auch darüber nachgedacht werden, dass Kapazitäten in jenen Bereichen zurückgebaut werden, die für die Kunden nicht erlebbar sind. Dies heißt beispielsweise für die Vielzahl der Regulierungsaufgaben, die Einführung einer „regulatorischen Datenfabrik“ zu diskutieren.

Die Einführung einer **regulatorischen Datenfabrik** würde Sparkassen sehr entlasten

von Prof. Dr. Liane Buchholz

Die Sparkassen in Westfalen-Lippe haben ein gutes Jahr 2017 absolviert. Als Präsidentin des Sparkassenverbandes Westfalen-Lippe (SVWL) ist es meine Aufgabe, dafür zu sorgen, dass die westfälisch-lippischen Sparkassen Rahmenbedingungen vorfinden, in denen sich ihr Geschäftsmodell erfolgreich entfaltet. Mit Blick auf die Regulatorik gilt es, die Institute zu entlasten.

Dafür möchte ich drei Ansätze skizzieren:

1. Die bisher bestehenden Regelungen und Meldungen gehören auf den Prüfstand.
2. Die Verhältnismäßigkeit in der Regulierung von Kreditinstituten muss gewahrt sein, d.h., dass kleinere Häuser nicht mit Großbanken über einen Kamm geschoren werden.
3. Um Arbeit und Aufwand im Meldewesen zu vereinfachen, bietet sich die Einführung einer regulatorischen Datenfabrik an.

In der Regulatorik muss die Frage nach dem Ausmisten erlaubt sein. Das ist wie im richtigen Leben: Wenn der Kleiderschrank voll ist, muss man sich von einigen Stücken trennen. Es geht nicht, dass immer nur etwas dazukommt, aber nichts wegfällt. Mit Blick auf die Regulierung ist die Zeit gekommen, gemeinsam mit der internationalen und nationalen Aufsicht zu prüfen, ob alle bestehenden Regelungen und Meldungen ihre gewünschte Wirkung entfalten. Den immer lauter werden Stimmen nach einem Moratorium schließe ich mich daher an.

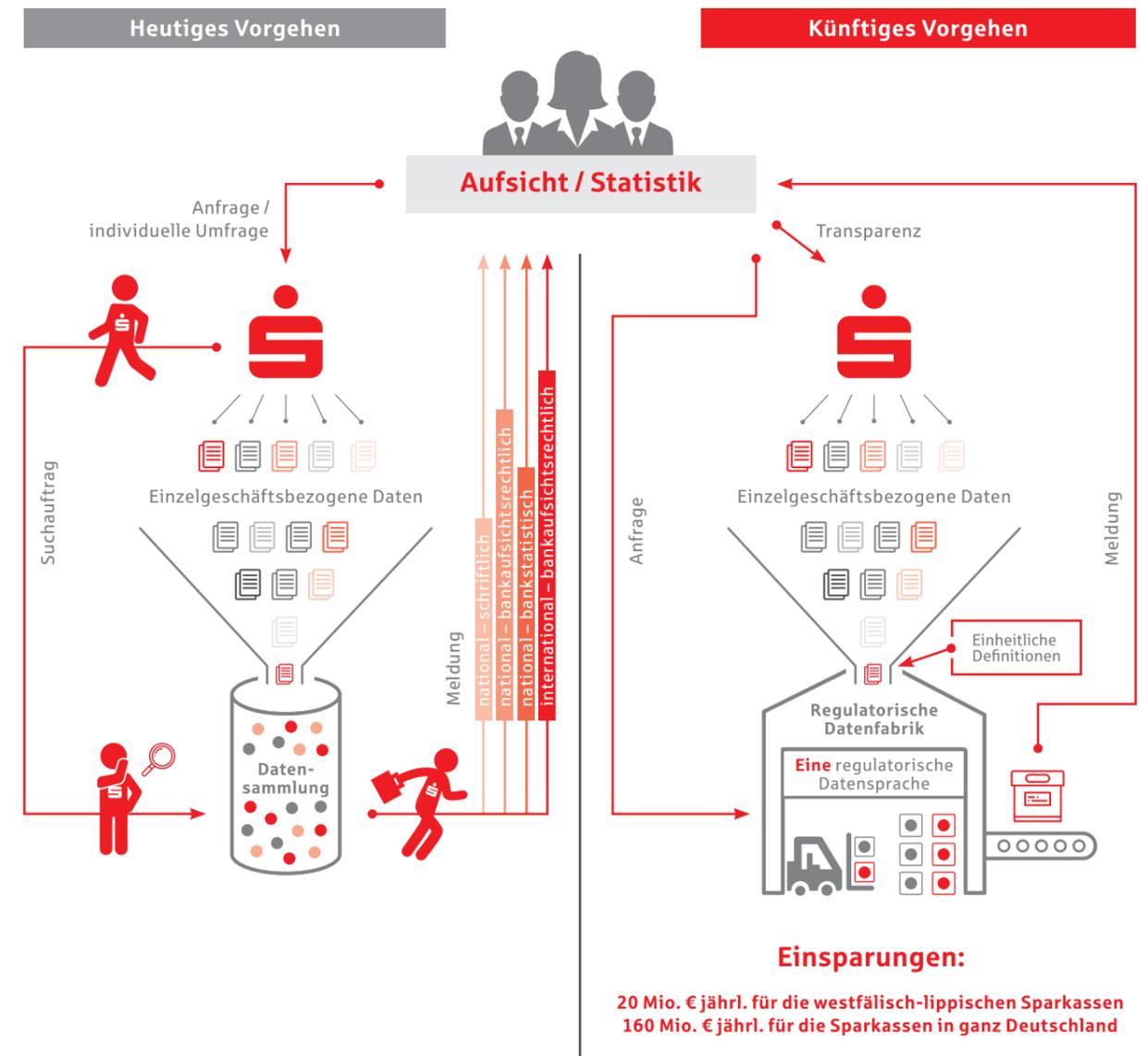
Daneben ist es wichtig, die Proportionalität in der Regulierung zu beachten – also die Verhältnismäßigkeit der anzuwendenden Maßnahmen und Auflagen mit Blick auf die unterschiedlichen Größen von Kreditinstituten zu wahren. An Diskussionen zu Konzepten für eine Small Banking Box auf europäischer Ebene hat sich der SVWL daher immer beteiligt. Wenn die Wirtschaftskraft eines Landes Einfluss auf die Auswahl derjenigen Institute

hat, für die Erleichterungen in Frage kommen, ist das zu begrüßen. Mir ist in diesem Zusammenhang wichtig, dass die Definition, auf wen eine Small Banking Box anzuwenden ist und auf wen nicht, die Gemeinschaft der westfälisch-lippischen Sparkassen nicht spaltet.

Proportionalität ist auch auf nationaler Ebene anzuwenden. Mir geht es darum, Wechselwirkungen aufzuzeigen und bestehende Redundanzen in der nationalen Regulierung abzubauen.

Mir geht es darum, **Wechselwirkungen aufzuzeigen** und **bestehende Redundanzen** in der nationalen Regulierung **abzubauen**.

Dazu befinden sich die Sparkassen in Westfalen-Lippe gemeinsam mit ihrem Dachverband sowohl mit der Bundesbank als auch mit der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht in Gesprächen. Es geht darum, diese Redundanzen zu identifizieren und gemeinsam Lösungen zu finden. Zur Vorbereitung dieser Gespräche hatte der SVWL eine Liste mit Themen ausgearbeitet, bei denen die nationale Bankenaufsicht im eigenen Ermessen bereits für Erleichterungen sorgen kann. Daraus ist ein Katalog mit 15 Bereichen entstanden, in denen es zu vermeidbaren Redundanzen kommt: Im Millionenkreditmeldewesen sind beispielsweise Vertragspartner-Stammdaten für eine AnaCredit-Meldung bereitzustellen. Diese Daten müssen zusätzlich per Einzelanzeige für das Millionenkreditmeldewesen der Bundesbank mitgeteilt werden. Das ist doppelt. Außerdem sollte es zukünftig möglich sein, dass Kreditinstitute sämtliche Meldeverpflichtungen in elektronischer Form einreichen.



Um Arbeit und Aufwand im Meldewesen zu vereinfachen, bietet sich die Einführung einer regulatorischen Datenfabrik an. Erfolgt ein solcher Schritt, könnten allein die westfälisch-lippischen Sparkassen pro Jahr 20 Mio. € sparen. Hochgerechnet für alle Sparkassen in Deutschland ließen sich Einsparungen in Höhe von 160 Mio. € erzielen – ebenfalls jährlich! Denn eine regulatorische Datenfabrik könnte im Rahmen der regelmäßig erforderlichen Meldungen an die Aufsicht Aufgaben übernehmen, die bislang Kapazitäten in jeder Sparkasse binden.

Das verdeutlicht folgendes Beispiel: Um die erforderlichen Antworten auf die Niedrigzinsumfrage der EZB im vergangenen Jahr zu erarbeiten, hat eine durchschnittliche Sparkasse in Westfalen-Lippe 17 Manntage benötigt. Hochgerechnet auf alle Institute in Deutschland werden aus diesen Manntagen ca. fünf Mannjahre, die viel Geld kosten.

Dieser Aufwand entfiel mit einer regulatorischen Datenfabrik. Denn diese Einrichtung würde von jedem Kreditinstitut einzelgeschäftsbezogene Daten sammeln. Also Informationen über die ausgereichten Kredite, die Einlagen oder das Wertpapiergeschäft.



Für Sparkassen ändert sich, dass sie für die Richtigkeit der Daten verantwortlich sind, die sie in die Fabrik liefern. Anfragen der Behörden müssen sie nicht mehr selbst beantworten. Allerdings wäre es hilfreich, wenn die Aufsicht sie zeitnah darüber informiert, welche Daten wann für sie von besonderem Interesse sind. Für die Aufsicht ändert sich, dass sie je nach Fragestellung auf Einzeldaten statt auf von den Instituten erstellte Abfrageergebnisse zugreift.

Bereits heute sammelt die Europäische Zentralbank im Rahmen des statistischen Kreditmeldewesens AnaCredit für einen vergebenen Kredit rund 100 Einzelinformationen. Es ist nur eine Frage der Zeit, bis die Aufsicht auch Anfragen zu einzelgeschäftbezogenen Daten für Einlagen oder für das Wertpapiergeschäft und derivative Geschäfte auf granularer Basis stellt. Die regulatorische Datenfabrik wäre eine Sammelstelle für diese Informationen.

In Österreich gibt es mit der AuRep auf nationaler Ebene bereits eine solche Einrichtung. Sie sammelt Daten über Einzelgeschäfte österreichischer Kreditinstitute, produziert daraus die benötigten Informationen und liefert sie an die Oesterreichische Nationalbank.

Mit dem Banks Integrated Reporting Dictionary (BIRD) und dem European Reporting Framework (ERF) sind auf europäischer Ebene zwei Vorhaben gestartet, die in Richtung einer regulatorischen Datenfabrik weisen. BIRD besteht aus einem Wörterbuch, das Datenelemente standardisiert beschreibt, und aus Regeln, wie sich anhand dieser Daten europaweit melderelevante Ergebnisse errechnen lassen. Als Rahmen für alle zu meldenden Daten wird

ein ERF definiert. Es soll die vielfältigen, sich inhaltlich überlappenden Meldungen ersetzen und redundanzfreie Meldungen ermöglichen. Beides sind wesentliche Eckpfeiler einer regulatorischen Datenfabrik.

Entscheidend für das Funktionieren einer regulatorischen Datenfabrik **ist die sehr gute Qualität der Datenfülle.**

Entscheidend für das Funktionieren dieser Fabrik ist die Qualität der Daten. Diese muss sehr gut sein. Entscheidend ist weiterhin, Einigkeit darüber zu erzielen, welche Einzelgeschäfte einer Sparkasse zu welchen Ergebnissen führen, welche Daten die Fabrik dafür sammeln muss und nach welchen Rechenoperationen sie daraus die Informationen für die Aufsicht fertigt. Erforderlich dafür ist eine einzige regulatorische und statistische Datensprache, für die sich ein Programmierstandard herausbilden muss.

Kunden und Sparkassen tauschen sich dank der technischen Möglichkeiten bereits heute auch digital aus. Bald dürfte das auch für den Austausch zwischen Aufsicht und Sparkasse gelten. Zum Beispiel über eine regulatorische Datenfabrik, die sich mittelfristig aufbauen ließe. Wir sind mit dem integrierten Datenhaushalt der Finanz Informatik auf dem richtigen Weg. Nun müssen wir ihn auch konsequent zu Ende gehen. Nur so lassen sich die eingangs beschriebenen Kosten einsparen und die Kapazitäten in den Bereich der Sparkasse verlagern, wo das Geld auch verdient wird.



Die **Wachstums- und Effizienzstrategie** und das Geschäftsmodell der Sparkassen **sind Basis für ihren Erfolg**

von Jürgen Wannhoff

Die westfälisch-lippischen Sparkassen haben im Jahr 2014 strategisch auf die vor ihnen liegenden Herausforderungen reagiert und die „Wachstums- und Effizienzstrategie“ zu ihrer Handlungsmaxime erklärt.

Mit dieser Strategie setzen die westfälisch-lippischen Sparkassen auf Wachstum im Individualgeschäft mit privaten und gewerblichen Kunden sowie auf steigende Provisionserlöse. Gleichzeitig werden die Abwicklungs- und Vertriebsprozesse effizienter gestaltet und stärker an den geänderten Kundenbedarfen ausgerichtet.

Dass die Sparkassen mit dieser Strategie einen bemerkenswerten Umbauprozess vorantreiben, um ihre Marktführerschaft auch im digitalen Zeitalter zu erhalten und auszubauen, zeigen die beeindruckenden Wachstumsraten im Kundengeschäft, die kontinuierliche Steigerung der Effizienz und der starke Anstieg der Eigenkapitalausstattung (vgl. Abbildungen). Der Obleute-Ausschuss, das Meinungsbildungsgremium der westfälisch-lippischen Sparkassenvorstände, überprüft jedes Jahr Ziele und Inhalte dieser Strategie und passt sie aktuellen Bedarfen an.

Im Jahr 2017 standen die steigenden Eigenkapitalanforderungen sowie die Digitalisierung im Vordergrund. Die Obleute formulierten als neues Kernziel, das **Eigenkapital zu stärken**, um die strategische Handlungsfähigkeit einer jeden Sparkasse dauerhaft sicherzustellen.

Weiterhin haben sie die Umsetzung der „**Digitalen Agenda**“ des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes (DSGV) in die Wachstums- und Effizienzstrategie integriert und mit dem Projekt „**Vertriebsstrategie der Zukunft – Firmenkunden (VdZ FK)**“ ergänzt. Mit der „Vertriebsstrategie der Zukunft – Privatkunden (VdZ PK)“ und VdZ FK stehen den Sparkassen nun praxisnahe Empfehlungen zu Strukturen und Kapazitäten im Vertrieb zur Verfügung, um das Privat- und Firmenkundengeschäft der Sparkassen als Wachstums- und Ergebnismotor in einer digitalen Welt zu positionieren.

Im Jahr 2018 wird ergänzend zu VdZ PK und VdZ FK eine „**Betriebsstrategie der Zukunft (BdZ)**“ entwickelt, um die Wirtschaftlichkeit der Sparkassen dauerhaft zu gewährleisten.

Um die Wachstums- und Effizienzstrategie systematisch aktuellen Herausforderungen anpassen zu können, bedarf es einer strukturierten und periodenübergreifenden Projektplanung. Das Projektportfolio der westfälisch-lippischen Sparkassen wird daher im Rahmen der **SVWL-Mittelfristplanung** gesteuert. Sie beinhaltet einen in Teilbebauungspläne untergliederten strategischen Gesamt-Bebauungsplan und ist jeweils für drei Jahre ausgelegt. Die Synchronisation mit den überregionalen strategischen Planungen des DSGV, der Finanz Informatik (FI) und der S-Rating und Risikosysteme GmbH (SR) stellt die effiziente Arbeitsteilung im Verbund sicher.

Damit ist die strategische Ebene beschrieben, auf deren Grundlage die Sparkassen in Westfalen-Lippe – zum Wohl der Menschen und der Region – auf Dauer wettbewerbsfähig und zukunftsfest bleiben. Sparkassenkunden wissen das zu schätzen. Die Zahl der Privat- und Geschäftsgirokonten bleibt mit 4,6 Mio. in Westfalen-Lippe seit Jahren konstant.

Wachstums- und Effizienzstrategie – Umsetzung



Die **Digitale Agenda** beschreibt den Fahrplan der Sparkassen, um sich für die Herausforderungen und Chancen der Digitalisierung zu rüsten und permanente Innovationen zu ermöglichen. Sie besteht aus einem **Digitalen Mindeststandard** sowie einem **Digitalisierungskompass**, die jeder Sparkasse die tatsächliche Nutzung digitaler Lösungen aufzeigen und die Ableitung spezifischer Handlungsempfehlungen ermöglichen. Die **Evidenzstelle** schafft Transparenz über einsatzfähige Lösungen in der Sparkassenorganisation. Der **S-Hub** ermöglicht die vernetzte Zusammenarbeit bei F&E im Verbund sowie die systematische Prüfung am Markt verfügbarer Innovationen. Mit dem **Ökosystem Sparkasse** gibt es eine digitale Kundenplattform, die über intelligente Produkte und Services Mehrwert bietet und somit der langfristigen Kundenbindung dient. Den **Mitarbeitern** kommt bei der Verwirklichung der „Digitalen Agenda“ eine wichtige Schlüsselfunktion zu. Ihre digitale Kompetenz und Veränderungsbereitschaft gilt es zu fördern und zu fordern, z. B. durch Schulungsangebote der Sparkassenakademie NRW.

Neben der Wachstums- und Effizienzstrategie ist das Geschäftsmodell „Sparkasse“ ein zweiter, sehr entscheidender Baustein für den Erfolg der westfälisch-lippischen Sparkassen. Folgende **fünf Erfolgsfaktoren des Geschäftsmodells** sind hervorzuheben:

1. ihre **umfassenden Kundenbeziehungen** zu rund sechs Millionen Privatkunden und drei Vierteln der Unternehmen in Westfalen-Lippe. Im Jahr 2017 konnten die Sparkassen ihren Marktanteil bei den Hauptbankverbindungen nicht nur halten, sondern auch ausbauen. Mehr als jeder Zweite ist von den Leistungen der Sparkassen überzeugt.
2. ihr **ausgezeichneter Ruf** bei den Menschen in der Region und in der Wirtschaft – als Finanzpartner sowie als einer der wichtigsten Steuerzahler und größten Förderer gesellschaftlichen Miteinanders. Eine Untersuchung des Sparkassen-Vermögensbarometers im Jahr 2017 hat ergeben: 48 % aller Menschen sprechen den Sparkassen von allen Kreditinstituten das höchste **Vertrauen** aus.
3. ihre **persönliche Beratung**. Die rund 24.700 Beschäftigten der westfälisch-lippischen Sparkassen sind hoch qualifiziert und in ihrer Region fest verwurzelt.
4. die bewährte Zusammenarbeit mit starken **Verbundpartnern**, auf die sich die westfälisch-lippischen Sparkassen zu 100 % verlassen können. Die Kunden erhalten dadurch direkten Zugang zum gesamten Angebot von z. B. DekaBank, LBS West, Provinzial, Deutsche Leasing und Helaba.
5. ihre **unternehmerische Selbstständigkeit**. Die Sparkassen haben überall in Westfalen-Lippe eigenverantwortlich handelnde Vorstände. Dezentral entscheiden und gemeinsam erfolgreich sein – das hat sich bewährt. Selbstständige Einheiten sind Konzernen an Marktnähe und oft auch an Geschwindigkeit überlegen.

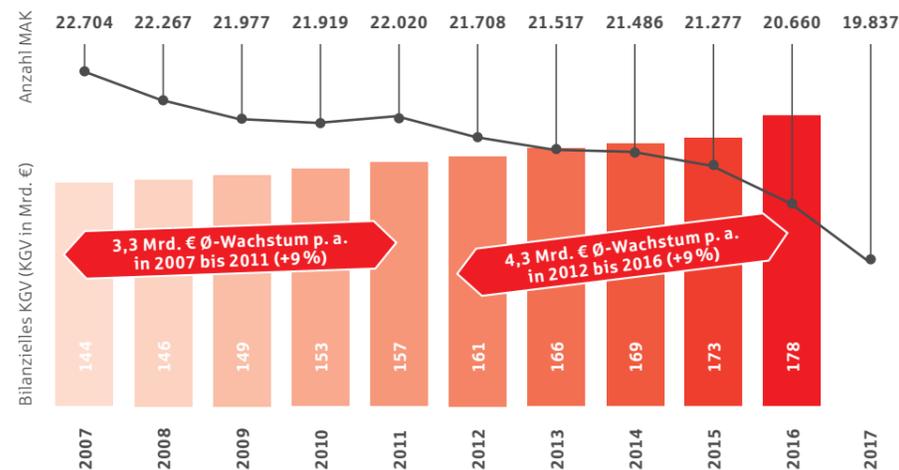
Für das **Jahr 2018** haben sich die Sparkassen vorgenommen, gemeinsam mit ihren Verbundpartnern weiter zu wachsen, noch effizienter zu werden und ihr Eigenkapital zu stärken. Um diese Ziele zu realisieren, steht ihnen im Rahmen der Wachstums- und Effizienzstrategie ein umfangreiches **Maßnahmen-Portfolio** zur Verfügung.

Wachstum: Entwicklung des Kundengeschäftsvolumens (KGV)

Entwicklung des KGV* in dem Zeitraum 2007 bis 2016 (jeweils zum Jahresende) in Mrd. €

Effizienz: Entwicklung des KGV und der Beschäftigtenzahl (MAK) im Vergleich

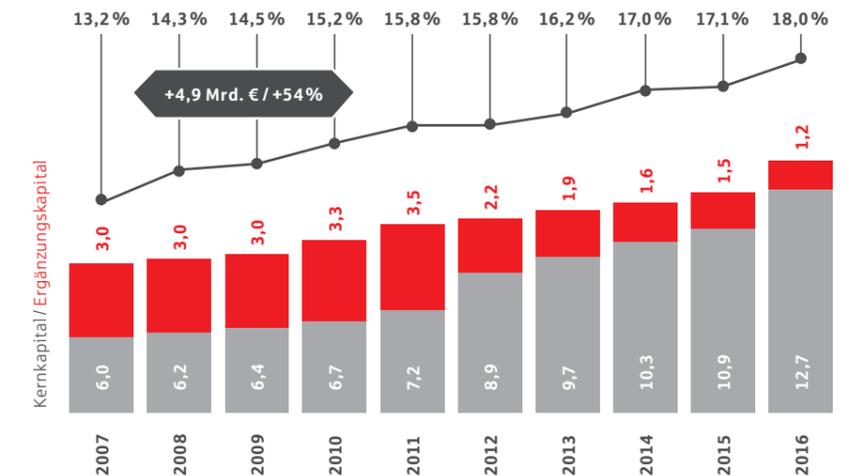
Entwicklung des KGV* und der Beschäftigtenzahl (MAK)** in dem Zeitraum 2007 bis 2017



*KGV = bilanzielles Kundengeschäftsvolumen zzgl. Kundenwertpapiergeschäft
 **MAK = Mitarbeiterkapazität / Vollbeschäftigtenäquivalent inkl. Azubis

Eigenkapital stärken: Steigerung der Gesamtkapitalquote um 4,9 Mrd. auf 18,0 %

Aufsichtsrechtliches Eigenkapital in Mrd. € und in % zur Gesamtrisikoposition („Gesamtkennziffer“) für den Zeitraum 2006 bis 2016 (jeweils zum Jahresende)¹⁾



1) Jahre 2007 bis 2015 vor Verwendung und Zuführung, das Jahr 2016 nach Verwendung und Zuführung.

Digitale Angebote

Die Interessen der Kunden sind **Maßstab einer zukunftsfähigen Strategie**

Die Mehrzahl der Sparkassen-Kunden nutzt sowohl digitale als auch stationäre Angebote. Allerdings verschiebt sich das Nutzungsverhalten zusehends in Richtung digitaler Angebote. Der wesentliche Auslöser der aktuellen Veränderungen sind die digitalen Ansprüche der Menschen. Auch die westfälisch-lippischen Sparkassen stellen sich darauf ein: Sie bauen ihren stationären Vertrieb um bzw. haben das bereits getan und investieren bundesweit in ihre digitale Agenda: In den Jahren 2018 bis 2020 werden 400 Mio. € in die Sparkassen-IT und die gemeinsamen Payment-Projekte fließen. Gleichwohl: Sparkassen werden auch in Zukunft mit Filialen und Beratern präsent sein.

Zeitgemäße Sparkassendienstleistungen

Kunden wollen **digitale und stationäre Angebote** nutzen

Die Gesellschaft und mit ihr die Sparkassen durchleben eine Phase der digitalen Transformation. Digitale Innovationen führen dazu, dass Kunden ihr Verhalten und damit ihre Ansprüche an zeitgemäße Bankdienstleistungen ändern: Im Jahr 2017 nutzten 55 Millionen Deutsche ein Smartphone. Im Jahr 2022 sollen es 65 Millionen sein. Etwa die Hälfte von ihnen erledigt die Bankgeschäfte online – mit steigender Tendenz.

In Westfalen-Lippe hat 2017 mehr als jeder zweite Girokunde Online-Banking genutzt. Die Internet-Filiale öffneten täglich mehr als eine Million Besucher. Dabei klickten sie 4,6 Mio. Seiten an, Anfang 2017 waren es noch 4,3 Mio. Seiten.

Sparkassenkunden nutzen im Schnitt 16-mal im Monat die Sparkassen-App, zehnmal im Monat die Internet-Filiale, zweimal im Monat gingen sie zum Geldautomaten und einmal im Jahr besuchten sie die Beratung in der Geschäftsstelle. Es ist damit zu rechnen, dass die Quote der online geführten Konten in den kommenden fünf Jahren von 52 % auf etwa 70 % steigen wird. Zudem schließen Kunden Finanzprodukte zunehmend auch online ab. Sparkassen sind daher gefordert, die finanzwirtschaftliche Versorgung der Bevölkerung in bewährter hoher Qualität nicht nur stationär, sondern zunehmend auch digital sicherzustellen.

Sparkassen sind gefordert, die finanzwirtschaftliche Versorgung der Bevölkerung **in bewährter hoher Qualität** nicht nur **stationär**, sondern auch **digital** sicherzustellen.

Auch wenn sich das Nutzungsverhalten verschiebt, werden unverändert alle Kanäle genutzt. Im Grundsatz gilt: Die Bankkunden erledigen Serviceleistungen wie etwa die Abfrage des Kontostandes oder eine Überweisung verstärkt online. Je komplexer und somit beratungsintensiver ein Produkt bzw. die Bedürfnisse eines Kunden werden – etwa wenn es um eine Baufinanzierung, die Vermögensberatung oder die Altersvorsorge geht –, desto eher wenden sich die Kunden weiterhin an ihren Berater in der Geschäftsstelle.

45 % der Kunden treten mit ihrer Sparkasse ausschließlich über die Filiale in Kontakt. Etwa die Hälfte nutzt beides, das Online-Angebot und die Geschäftsstelle vor Ort. 5 % sind ausschließlich online unterwegs. Es ist damit zu rechnen, dass im Jahr 2025 nur noch ein Viertel der Kunden allein auf die Filiale setzt, bereits 60 % auf beide Kanäle Wert legen und diese auch nutzen und 15 % reine Online-Kunden sind.

Bis zum Jahr 2025 ist damit zu rechnen, dass nur noch ein Viertel der Kunden allein auf die Filiale setzt, bereits **60 % auf beide Kanäle Wert legen** und diese auch nutzen und 15 % reine Online-Kunden sind.

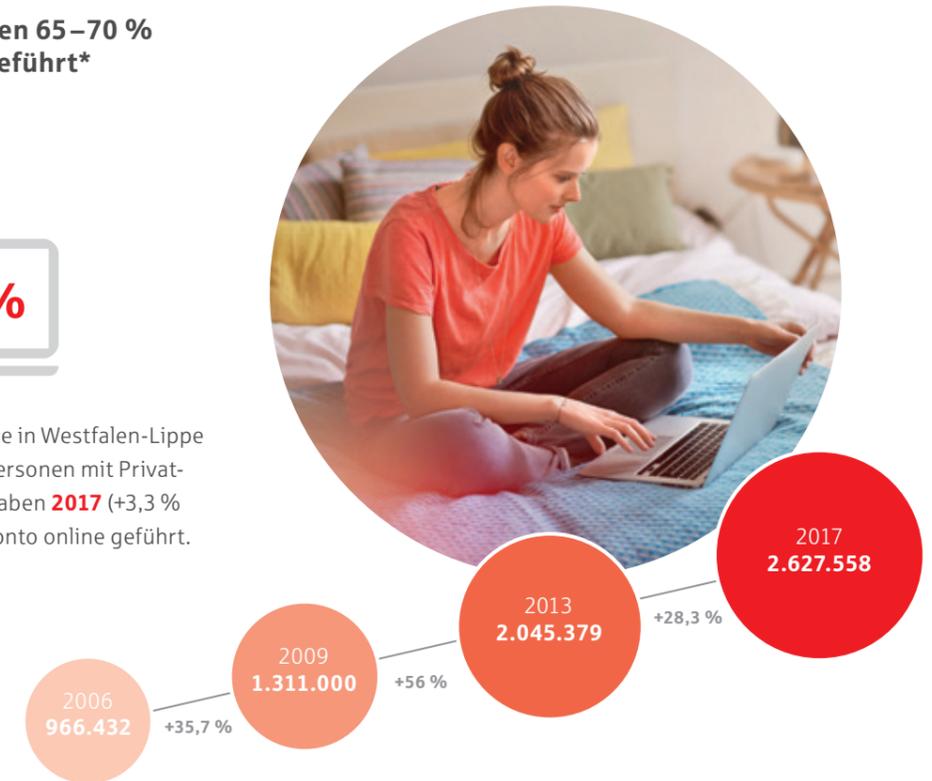
An diesen Zahlen wird die Individualisierung des Bankgeschäfts sichtbar. Als Antwort darauf bauen auch in Westfalen-Lippe die Sparkassen ihren stationären Vertrieb um. Sie fassen Geschäftsstellen zu größeren Einheiten zusammen und werten sie auf. Denn durch die zusätzlichen Ressourcen kann eine umfangreichere und bessere Beratung erfolgen.

Zusammen mit allen deutschen Sparkassen investieren die westfälisch-lippischen Institute in den kommenden beiden Jahren 400 Mio. € in die IT und in Zahlungsverkehrsprojekte. Es sind die Kunden, die entscheiden, wo sie den Service ihrer Sparkasse in Anspruch nehmen: stationär in der Filiale, online in der Internet-Filiale oder über weitere von Sparkassen angebotene Kanäle wie beispielsweise per Video-Beratung und im Kunden-Service-Center.

Prognose: 2021 werden 65–70 % aller Konten online geführt*



aller Kunden einer Sparkasse in Westfalen-Lippe (berechnet auf Basis aller Personen mit Privat- oder Geschäftsgirokonto) haben **2017** (+3,3 % ggü. dem Vorjahr) ihr Girokonto online geführt.



* Quelle: SVWL – Expertenschätzung für 2021

Kunden erwartet persönliche Lösungen im Multikanal



Quelle: SVWL / zeb

Lösungen schaffen Mehrwert: Um Verbrauchern den Zahlungsverkehr zu erleichtern, bestimmen im Jahr 2018 Themen wie „mobiles Bezahlen“ und „Instant Payment“ bzw. die Echtzeit-Überweisung die Agenda. „Mobiles Bezahlen“ soll es Kunden ermöglichen, über ein Smartphone im Einzelhandel zu bezahlen. Bei der Echtzeit-Überweisung erreicht eine Überweisung binnen weniger Sekunden den Empfänger. Eine Reihe funktionaler digitaler Angebote der westfälisch-lippischen Sparkassen unterstützen im Alltag schon heute – eine Übersicht:



Bankgeschäfte rund um die Uhr: bequem und einfach.

Internet-Filiale 6.0 (inkl. Online-Banking)

Die Internet-Filiale ist die digitale Anlaufstelle für Sparkassenkunden im Internet. Online lässt sich dort der Finanzstatus abrufen. Kunden können Überweisungen tätigen, Daueraufträge einrichten, Wertpapiere kaufen oder verkaufen, ihr Prepaid-Handy laden oder auch iTunes-Gutscheine erwerben. Kunden wird in der Internet-Filiale das elektronische Postfach angeboten. Sparkassen stellen darin wichtige Vertragsdokumente und Kontoauszüge bereit. Dadurch entfällt der Versand von Papier. Sparkassen informieren ihre Kunden analog zum stationären Vertrieb auch in der Internet-Filiale über ihr Produkt- und Serviceangebot. Viele Dienstleistungen kann der Kunde direkt online in Anspruch nehmen. Die Internet-Filiale bietet darüber hinaus die Möglichkeit, in Echtzeit mit der Sparkasse in Kontakt zu treten, etwa indem Kunden direkt eine persönliche Nachricht an den Berater senden. Zudem bieten Sparkassen vermehrt Lösungen wie die Video-Beratung und den Text-Chat an.



Sparkassen-Apps

Neben der Internet-Filiale bieten die S-Apps „Sparkasse“ und „Sparkasse+“ den Kunden die Möglichkeit, in einer App ihren Finanzstatus einzusehen, ihre Bankgeschäfte abzuwickeln und auf das elektronische Postfach zuzugreifen. Zudem offerieren die S-Apps Zusatzangebote wie die Suche nach dem nächsten Geldautomaten. Auch die Verwaltung mehrerer Bankverbindungen bei unterschiedlichen Instituten ist möglich. Mit bisher über 16,9 Mio. Downloads und mehr als 5,6 Millionen Nutzern sind die Sparkassen-Applikationen die erfolgreichsten finanzwirtschaftlichen Apps im deutschen Bankenmarkt. Seit Mitte 2011 stehen die ersten Versionen zur Verfügung. Mittlerweile enthalten sie die Geldsende-Funktion Kwitt und die Möglichkeit zur Fotoüberweisung.

**16,9 Mio.
Downloads**

**5,6 Mio.
aktive Nutzer**

Sparkassen haben bundesweit die **mit Abstand erfolgreichsten** finanzwirtschaftlichen Apps im deutschen Bankenmarkt.



Kwitt

Seit Ende 2016 lässt sich per Handy Geld an Freunde versenden. Das geht so einfach und schnell wie das Verschieken einer Nachricht über das Mobiltelefon: die Handynummer des Bekannten aus der Kontaktliste wählen, zwischen „Geld anfordern“ und „Geld senden“ entscheiden und vielleicht eine kleine Nachricht oder ein Bild hinzufügen. Fertig. Ohne IBAN und bis 30 € in der Regel ohne TAN. Um Kwitt nutzen zu können, muss der Kunde lediglich für das Online-Banking registriert sein und die Sparkassen-App verwenden.



Die Kwitt-Botschafter der westfälisch-lippischen Sparkassen im Einsatz auf dem Auszubildenden-Kongress „Forum VIA Münster“ 2017.



Fotoüberweisung

Bei der Fotoüberweisung fotografiert der Kunde eine Rechnung mit seinem Smartphone ab. Das System erfasst die zahlungsrelevanten Daten automatisch und überträgt sie direkt ins Überweisungsformular. Der Nutzen besteht darin, dass sich Übertragungsfehler vermeiden lassen und die Überweisung schneller ausgefüllt ist. Zudem entfällt das lästige Eingeben der Zahlungsdaten wie Betrag, IBAN und Verwendungszweck.



S-pushTAN-App

Die persönliche Geheimzahl (PIN) und die jedem Auftrag zugeordnete TAN sind die wichtigsten Kennzeichen für sicheres Online-Banking. Sparkassen bieten mit chipTAN, smsTAN und pushTAN ihren Kunden drei Alternativen, um eine Transaktionsnummer für die Freigabe von Aufträgen zu erhalten.



YES

Der Identitäts- bzw. Vertrauensdienst YES ermöglicht Kunden, sich mit ihren bei der Sparkasse hinterlegten Identitätsdaten in der digitalen Welt auszuweisen. Die Sparkassen werden damit zur vertrauenswürdigen und komfortablen Drehscheibe für die Online-Aktivitäten ihrer Kunden. Diese behalten die volle Kontrolle und Transparenz. Jede Datenweitergabe erfolgt nur auf ausdrücklichen Auftrag des Kunden. Gleichzeitig wird das Online-Banking zur Anlaufstelle für die Verwaltung der eigenen Identitätsdaten.

Beispiele aus dem Ausland wie „BankID“ in Skandinavien zeigen, dass Kreditinstitute von ihren Kunden als prädestinierte Partner im Bereich der Vertrauensdienste angesehen werden. Dies gilt in besonderem Maße für die Sparkassen. Hinzu kommt, dass die Sparkassen mit ca. 50 Mio. GWG-geprüften Identitätsdaten ihrer Kunden über einen Datenschatz verfügen, den Wettbewerber nicht annähernd erreichen.



Schnell und zuverlässig: die Fotoüberweisung der Sparkassen.



paydirekt

paydirekt ist das Online-Bezahlverfahren der Sparkassen und Banken. Online-Banking-Kunden können bei einer Vielzahl von Händlern mit paydirekt bezahlen. Hierfür benötigt der Kunde lediglich seinen Anmeldenamen und sein Passwort. Das Bezahlverfahren ist direkt mit dem Girokonto verknüpft. Kontodaten werden allerdings nicht weitergegeben, sondern verbleiben bei der Sparkasse. Der Händler bekommt im Moment der Freigabe durch den Kunden eine Zahlungszusage. Dadurch kann er den Versand der bestellten Ware schnellstmöglich einleiten.



Prof. Dr. Liane Buchholz seit dem 1. April 2017 im Amt:

Eine Chronik ausgewählter Ereignisse und Begegnungen

Sie packt die Zukunftsthemen an und hat die Interessen der westfälisch-lippischen Sparkassen fest im Blick: Seit dem 1. April 2017 arbeitet die neue Präsidentin des Sparkassenverbandes, Prof. Dr. Liane Buchholz, zum Wohl der Institute und ihrer Träger in Westfalen-Lippe.

Immer im Fokus: die Entwicklung von Perspektiven für die vorliegenden Gestaltungserfordernisse für starke, kommunal getragene Sparkassen in Westfalen-Lippe. Dafür hat sie beispielsweise mit dem Bundesbankpräsidenten

Carl-Ludwig Thiele, mit NRW-Ministerpräsident Armin Laschet, den Präsidentinnen und Präsidenten der anderen elf Regionalverbände, dem DSGVO, den Verbundpartnern, mit Aufsichtsbehörden sowie mit Medienvertretern Gespräche geführt. Von besonderer Bedeutung waren für sie insbesondere die Kontakte zu den westfälisch-lippischen Sparkassen und ihren Trägern. Ihr Fazit: Aus einer Position der Stärke und Geschlossenheit sind die hiesigen Institute mit ihrer Spitzenstellung die Taktgeber für die Organisation bei den anstehenden Aufgabenstellungen.

Zitate der Präsidentin 2017:

**Zukunftsfähig bleibt,
wer Eigenkapital bildet.**

Ein Betriebsergebnis über 1% der Bilanzsumme sichert uns für die Zukunft Kapitalstärke und damit die Widerstandskraft und langfristiges Wachstum.

**Ehrenamtliches Engagement benötigt
Förderung und Anerkennung.**

Wir sollten alles daransetzen, das zinsunabhängige Geschäft zu stärken.

**Es macht keinen Sinn,
Größenklassen in die
Sparkassenorganisation
hineinzutragen.**

In der Kapitalausstattung dürfen wir niemals angreifbar sein. Sie ist das wichtigste Steuerungsinstrument der Aufsicht.

Ich glaube, dass wir beim Provisionsertrag mehr Potenzial haben.

**Sparkassen gehören
einzig und allein in
die Hand kommunaler
Träger.**

Eine große Zahl an Regularien mit Richtliniennachdruck kann von der deutschen Bankenaufsicht an die Besonderheit von regional tätigen Kreditinstituten angepasst werden.

Jeder 100-Euro-Schein, den unsere Kunden zu uns bringen, kostet uns 40 Cent.

Sparkassen und digital schließen sich nicht aus.

Bei den Skulpturprojekten 2017 haben die Sparkassen in Weltoffenheit und Denkanstöße investiert.

Wir müssen ständig die Gebühren für unsere Leistungen überprüfen.

Die Sparkassen in Westfalen-Lippe sind weder klein noch simpel.

63 Euro pro Einwohner geben die westfälisch-lippischen Sparkassen jedes Jahr in die Region zurück.

Antrittsbesuche



Amtsübernahme

Sparkasse Dortmund

Stadtsparkasse Delbrück

Sparkasse Gevelsberg

Sparkasse Westmünsterland

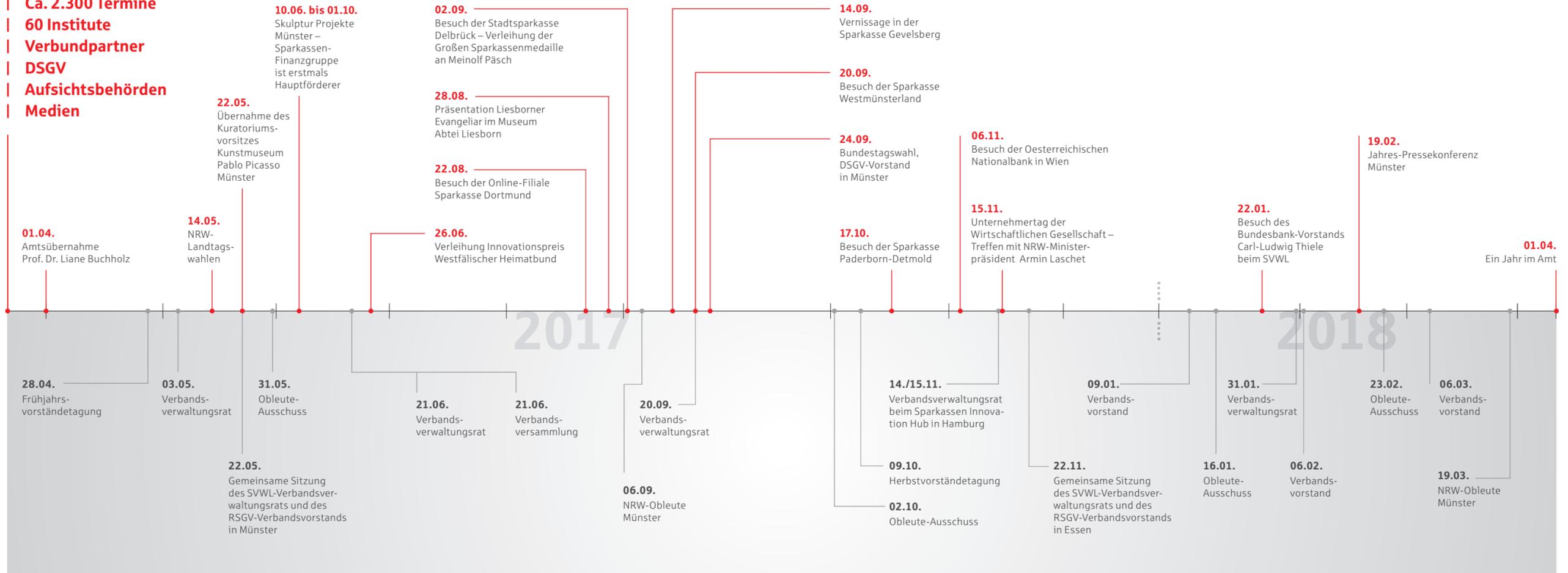
Sparkasse Paderborn-Detmold

Sparkassen Innovation Hub in Hamburg

Unternehmertag der Wirtschaftlichen Gesellschaft

Bundesbank-Vorstand Thiele in Münster

52 Wochen
Tausende Kilometer
Ca. 2.300 Termine
60 Institute
Verbundpartner
DSGV
Aufsichtsbehörden
Medien



„Ich möchte einen Beitrag dazu leisten, dass die **westfälisch-lippischen Sparkassen** auch in Zukunft zu den erfolgreichsten in Deutschland zählen.“

Wilfried Groos, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Siegen, ist seit dem Jahreswechsel Landesobmann der westfälisch-lippischen Sparkassenverbände. Zu den Aufgaben des 60-Jährigen gehört es, die Arbeit des Obleute-Ausschusses zu koordinieren und dessen Sitzungen zu leiten. Der Obleute-Ausschuss ist das übergeordnete Meinungsbildungs- und Steuerungsgremium der Sparkassendirektoren in Westfalen-Lippe. Im Gespräch äußert sich der neue Landesobmann zu seinen Ideen, Positionen und Zielen.

Herr Groos, welche Pläne haben Sie als Landesobmann für die westfälisch-lippischen Sparkassen?

Ich möchte wie schon meine Vorgänger einen Beitrag dazu leisten, dass die westfälisch-lippischen Sparkassen auch in Zukunft zu den erfolgreichsten Sparkassen in Deutschland zählen. Erfolgsfaktoren dafür sind neben der hervorragenden Marktausschöpfung im eigenen Geschäftsgebiet ein qualitativ hochwertiges Kundenangebot, verbunden mit einer effizienten Geschäftsabwicklung, um basierend auf einer überdurchschnittlichen Ertragslage auch einen überdurchschnittlichen Kapitalaufbau zu bewirken.

Was macht Sparkasse für Sie aus? Was bedeutet der Begriff für Sie ganz persönlich?

In einer Sparkasse tätig zu sein, bedeutet für mich, einen wichtigen Beitrag zu leisten für die Region. Als Herzstück der regionalen Wirtschaftsentwicklung tragen Sparkassen dazu bei, ihre Privat- wie auch Firmenkunden erfolgreicher zu machen.

Ich glaube fest an unseren öffentlichen Auftrag, der nicht von ungefähr seit über 200 Jahren Bestand hat. Gegründet, um allen Teilen der Bevölkerung wirtschaftliche und soziale Teilhabe zu ermöglichen, gibt die Sparkasse auch heute jedem einzelnen Kunden Rückhalt und bietet Sicherheit und Orientierung in unsicheren Zeiten. Unsere Aufgabe ist es, Menschen bei der Verwirklichung ihrer Ziele zu helfen, ihre Wünsche zu verstehen und sie diesen ein Stück näher zu bringen. Wir sind unseren Kunden menschlich nah, auch in einer digitalen Welt, und das werden wir

auch bleiben. Unser Geschäftsmodell ist Nachhaltigkeit pur! Es ist krisenfest und sehr sinngebend. Mir persönlich macht meine Arbeit viel Freude und sie erscheint mir überaus sinnvoll.

Wo werden Sie Schwerpunkte Ihrer Arbeit setzen, und welche werden das sein?

Die Schwerpunkte meines Engagements werden sicherlich im Ausbau des Provisionsgeschäftes rund um die Geschäftsfelder Payment, Versicherungen und Wertpapiere liegen. Wir Sparkassen im SVWL sollten diese Wachstumsthemen gemeinsam angehen, um noch erfolgreicher zu werden. Um dies auch effizient abzuwickeln, wird ein weiterer Schwerpunkt die Erarbeitung einer Betriebsstrategie der Zukunft sein. Im digitalen Zeitalter lautet die Prämisse zudem, dass wir dort sein müssen, wo unsere Kunden sind.

„Im digitalen Zeitalter lautet die Prämisse zudem, **dass wir dort sein müssen, wo unsere Kunden sind.**“

Die genannten Geschäftsfelder werden wir nur dann erfolgreich bearbeiten können, wenn wir uns multikanalig aufstellen und jedem Kunden den Weg zu uns ermöglichen, den er bevorzugt. Und das ist zunehmend der digitale. Ergänzend zu unserem führenden stationären Angebot muss also der Fokus auf dem Ausbau digitaler Zugangskanäle zum Kunden liegen. Ein weiterer Schwerpunkt liegt sicherlich auch darin, die Gesell-

schaften, an denen wir beteiligt sind, auf diesem Weg mitzunehmen und dabei durch multikanalige Ansprache und Steuerung über die Kernbankprodukte hinaus einen 360-Grad-Blick einzunehmen.

Regulierung, Nullzins (bzw. Zinsänderungsrisiko), Konsolidierung in der Sparkassen-Finanzgruppe – welches sind derzeit die größten Herausforderungen für den SVWL und seine Sparkassen?

Die stetig wachsenden regulatorischen Anforderungen zu erfüllen, ist gerade für kleinere Häuser eine zunehmende Herausforderung. Hier müssen wir noch mehr gemeinsam tun und automatisierter zu Werke gehen, um die Abläufe zu vereinfachen und weniger Personal zu binden.

Die Niedrigzinspolitik macht allen einlagenfinanzierten Banken zu schaffen. Die Prognosen zeigen aber auch, dass die Sparkassen gegen diese Entwicklung arbeiten und dabei auch erfolgreich sind. Gerade in Westfalen-Lippe sollten weiterhin viele Sparkassen – auch kleinere – selbständig zum Nutzen der Region und ihrer Menschen agieren; Fusionen sind kein Allheilmittel. Die Konsolidierung von Dienstleistern in unserer Gruppe wie Versicherern, der LBS und von Produktionsunternehmen macht sehr viel Sinn, wie wir an der FI ja jeden Tag sehen.

Und wie lässt sich ihnen begegnen?

Wir müssen weiterhin unternehmerisch handeln und rechtzeitig nötige Schritte ergreifen, so wie wir es mit dem Projekt Demographie ja sehr erfolgreich getan haben. Hier dürfen wir jedoch nicht stehen bleiben,

sondern sollten die als notwendig erachteten Maßnahmen entschlossen angehen – und das sehr gerne gemeinsam im Verbund.

Eine der großen aktuellen Herausforderungen ist der digitale Wandel, der nachhaltig sowohl in unser Privatleben als auch in die Arbeitsprozesse jedes Unternehmens eingreift. Wir Sparkassen sollten aktiv mit diesen Veränderungen umgehen und unseren regionalen Versorgungsauftrag in der digitalen Welt zeitgemäß interpretieren. Natürlich brauchen wir weiterhin Filialen als starke Flaggschiffe. Aber wir dürfen uns nicht nur auf die vier Mauern unserer Filialen beschränken, sondern müssen Sparkasse digital neu denken.

Wagen wir einen Blick in die Zukunft: Wo sehen Sie die westfälisch-lippischen Sparkassen und ihren Verband in fünf Jahren?

Meine Bild der Zukunft sieht so aus, dass es in fünf Jahren immer noch mehr als 50 Sparkassen in Westfalen Lippe geben wird. Der SVWL – weiterhin eigenständig – zählt mit seinen Sparkassen zu den zwei erfolgreichsten Verbandsgebieten in Deutschland. Die EAA wird aufgelöst sein und das „Damoklesschwert“ weiterer Haftung ist erledigt. Wir weisen ordentliche Erträge von mehr als 1 Prozent aus. Und wir werden in Deutschland eine zentrale LBS haben und insgesamt weniger Versicherer. Die westfälisch-lippischen Sparkassen werden führend beim Thema Payment sein und ihren Kunden zunehmend Mehrwerte aus dem Ökosystem Sparkasse anbieten. Ich bin fest davon überzeugt, dass die Sparkassen gestärkt aus der Niedrigzinsphase hervorgehen werden.



Von links: Oberbürgermeister Thomas Eiskirch, Verwaltungsratsvorsitzender der Sparkasse Bochum, Prof. Dr. Liane Buchholz, SVWL-Präsidentin, Volker Goldmann und sein Nachfolger Jürgen Hohmann.

Landesobmann Volker Goldmann in den Ruhestand verabschiedet

Kluger Ratgeber mit klarem Blick

Nach 39 Jahren und 274 Tagen, davon 27 Jahre im Vorstand der Sparkasse Bochum und 16 als deren Vorsitzender, war es am 20. Dezember 2017 so weit: Volker Goldmann verabschiedete sich im Alter von 68 Jahren in den Ruhestand.

Der Landesobmann der westfälisch-lippischen Sparkassen und Vorstandsvorsitzende der Sparkasse Bochum beendete damit eine Ära. Zur Feierstunde in der Mensa der Ruhr-Universität kamen rund 200 geladene Gäste, allen voran Vertreter der lokalen Wirtschaft und Politik sowie der Sparkassen-Finanzgruppe.



Laudatorin Prof. Dr. Liane Buchholz, Präsidentin des Sparkassenverbandes Westfalen-Lippe, lobte das überdurchschnittliche Engagement Goldmanns, der als kluger Ratgeber und Mann mit klarem Blick die Themen der Sparkassen zum Wohl der gesamten Organisation vorangetrieben habe. In einer Vielzahl herausgehobener Ämter habe er sich stets dafür eingesetzt, Risiken von den Sparkassen fernzuhalten, das Wesentliche immer fest im Blick. Auf Verbandsebene wirkte er unter anderem acht Jahre lang als Landesobmann der westfälisch-lippischen Sparkassenverbände. Die Landesobleute vertreten die Sparkassenverbände der jeweiligen Regionalverbände beim Deutschen Sparkassen- und Giroverband (DSGV) in Berlin.



Prof. Dr. Liane Buchholz, Präsidentin des SVWL, würdigte Goldmanns Verdienste als Mitentscheider innerhalb der Sparkassenorganisation.



Jürgen Hohmann ist seit Januar 2018 Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Bochum.

Mit Blick auf Goldmanns Verdienste als Landesobmann hob Prof. Dr. Buchholz seinen Einsatz für das Zusammenführen der Rechenzentren der einzelnen Sparkassen zu einer gemeinsamen Finanz Informatik hervor. Darüber hinaus erwähnte sie die für die Sparkassen geräuschlose Abwicklung der WestLB. Mehr als jeder andere stehe Goldmann für den Erfolg der Sparkassen in Westfalen-Lippe, ging die SVWL-Präsidentin auf die Leistung Goldmanns für die Sparkasse Bochum ein: „Sie führten die ertragreichste Sparkasse unserer Region und erreichten Jahr für Jahr das beste Betriebsergebnis“; sagte Prof. Dr. Liane Buchholz.

„Sie führten die ertragreichste Sparkasse unserer Region und erreichten Jahr für Jahr das beste Betriebsergebnis.“
Prof. Dr. Liane Buchholz

Stationen von Volker Goldmann:

26.09.1949 in Witten geboren

25.05.1968 Abitur Goethe-Schule Bochum

WS 69/70 – Mai 1975 Studium der Rechtswissenschaften an der Ruhr-Universität Bochum

1975 – 1985 SPD-Mitglied im Rat der Stadt Bochum (u.a. im Ausschuss für Stadtentwicklung und Stadtplanung, Ausschuss für Umweltschutz und Verkehrssicherheit, Kulturausschuss, Jugendwohlfahrtsausschuss)

01.04.1978 – 31.03.1980 Trainee bei der Sparkasse Bochum

01.07.1981 Leiter Rechtsabteilung Sparkasse Bochum

Mai 1985 Bestellung zum Verhinderungsvertreter

Mai 1987 – Frühjahr 1999 SPD-Unterbezirksvorsitzender

Ab 01.10.1990 Vorstandsmitglied Sparkasse Bochum

Ab dem 01.10.2001 Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Bochum

Ab dem 01.01.2010 Landesobmann der westfälisch-lippischen Sparkassenverbände

20.12.2017 Ruhestand

Bochums Oberbürgermeister Thomas Eiskirch, als Vorsitzender des Verwaltungsrates der Sparkasse Bochum Gastgeber der Feier, beschrieb Goldmann als „einen Mann, der nicht viel redet, aber wenn er redet, etwas zu sagen hat. Kurz, knapp und prägnant.“ Zur Abschieds-



feier gehörte ein kleines Kulturprogramm: Die Künstlerin Li Qun Wong musizierte auf dem Cello. Mitglieder des Urbanatix-Ensembles tanzten. Präsidentin Buchholz schenkte Goldmann im Namen des SVWL eine selbstgebaute Krachmaschine. Sie soll dafür sorgen, dass dem bekennenden Fußballfan und Familienmenschen das Anfeuern am Spielfeldrand noch mehr Spaß macht. „Sie haben erheblich dazu

beigetragen, dass meine ersten neun Monate als Präsidentin wenig Last und viel Gestaltungslust bedeutet haben und es mir gelungen ist, in der Familie der Sparkassen Westfalen-Lippe vertrauensvoll aufgenommen zu werden“, bedankte sich die SVWL-Präsidentin.

Service für Mitgliedssparkassen

Kompetenter Dienstleister: **Projekte gemeinsam realisieren**

Der Sparkassenverband Westfalen-Lippe (SVWL) ist der kompetente und moderne Dienstleister für seine Mitgliedssparkassen und deren kommunale Träger. Er berät seine Sparkassen nicht nur in geschäftspolitischen, rechtlichen und steuerlichen Fragen, sondern er treibt auch markt- und betriebsstrategische Themen voran und begleitet die Institute bei deren Verwirklichung. Ob das Großprojekt OSPlus_neo, ob Fusionsberatungen oder Verwaltungsratsschulungen – auch im Jahr 2017 hat der SVWL wieder gemeinsam mit den Sparkassen wichtige Projekte erarbeitet und realisiert.



OSPlus_neo

Die nächste Generation

OSPlus_neo ist das neue Vertriebs-Front-End von OSPlus. Es bietet für Berater und Kunden die gleiche Ansicht, ist einfach und intuitiv zu bedienen und reduziert die Komplexität der Beratung. Dabei verschmelzen die Vertriebswege: Der Kunde startet beispielsweise mit seinem Tablet einen Produktkauf in der Internet-Filiale und beendet diesen mit dem Berater am PC in der Sparkasse. Denn Kunden wollen beides: Bankgeschäfte online erledigen und persönliche Beratung in der Filiale. Dabei unterstützt OSPlus_neo dabei, die Vertriebskanäle sinnvoll miteinander zu verknüpfen, und verhindert einen Bruch durch die einheitlichen Oberflächen.

OSPlus_neo setzt auf den Anforderungen des DSGVO-Projektes „Vertriebsstrategie der Zukunft“ auf, welches insbesondere das Ziel hat, den Privatkundenvertrieb und das Multikanalangebot strategisch neu auszurichten und zukunftsfähig zu machen. Es vereinfacht und harmonisiert kanalübergreifend die Vertriebs- und Serviceprozesse für Sparkassenkunden und Berater. Dazu werden die Benutzeroberflächen für die unterschiedlichen Vertriebskanäle einheitlich gestaltet, so dass sowohl Kunden als auch Berater die gleichen Oberflächen nutzen.

Die persönliche Beratung verändert sich durch OSPlus_neo: Durch die aktive Einbindung schaut der Kunde mit auf den Bildschirm und der Berater führt durch die einzelnen Schritte. Hierdurch können auch Nacherfassungen reduziert werden. Die Arbeitsplatzgestaltung sowie die Befähigung des Kundenberaters stellen hierbei die wesentlichen Erfolgsfaktoren dar.

Zur Einführung von OSPlus_neo hat die Finanz Informatik mit den Regionalverbänden ein Rollout-Konzept erarbeitet, welches im Kern aus sieben Schritten besteht.

1. **Strategische Entscheidung der Sparkasse**
2. **Bankfachliche Vorbereitung**
3. **Prozessanalyse und -steuerung**
4. **OSPlus-Administration**
5. **Mitarbeiter-Kommunikation**
6. **Mitarbeiter-Schulung**
7. **Nutzungscontrolling**

Je nach Anforderungen sind die Sparkasse, der SVWL, die Sparkassenakademie NRW und die FI beteiligt. Dem Schritt 1 „Strategische Entscheidung“ kommt hierbei eine besondere Bedeutung zu, denn OSPlus_neo darf nicht als technischer Rollout verstanden werden. Die Einführung erfordert eine an der „Vertriebsstrategie der Zukunft“ orientierte Ausrichtung des Vertriebes und eine an den Modellorganisationen/PPS ausgerichtete Prozessorganisation der Sparkasse. Die Rahmenbedingungen dafür werden im Schritt 1 gesetzt.

Der OSPlus_neo-Rollout startete im SVWL im Mai 2016 mit insgesamt neun Serien. Bis Ende 2018 werden alle Serien abgeschlossen sein.



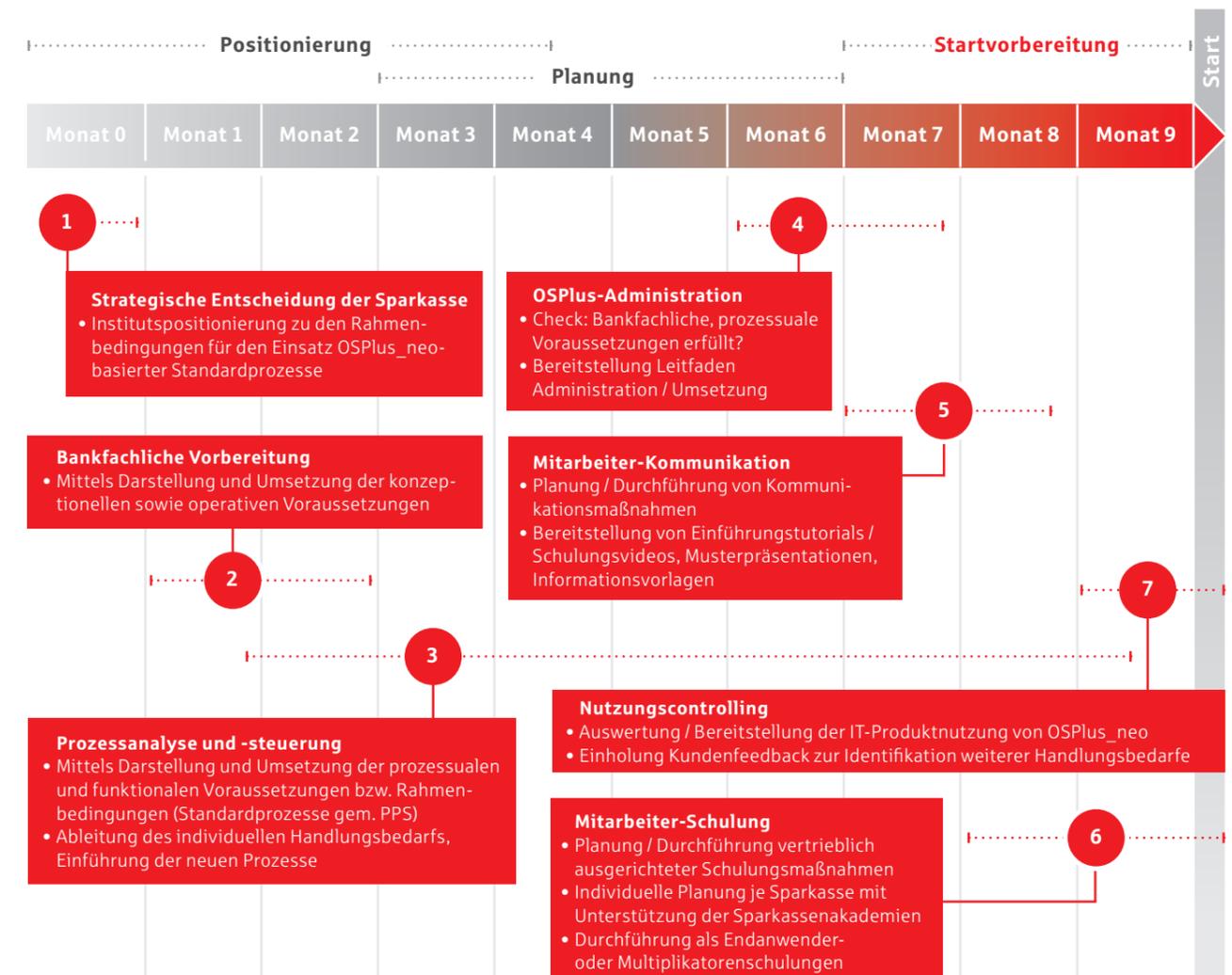
„OSPlus_neo erfordert die Bereitschaft zum Einsatz von Standards. Die Einführung bedarf deshalb einer klaren strategischen Positionierung der Sparkasse zum Einsatz standardisierter Prozesse.“

Steffen Andresen, Referent Kompetenz-Center Organisation / Prozesse

SVWL-Unterstützungsleistungen bei OSPlus_neo-Einführung

- Neo-Fitnesscheck
- Individuelle Strategieworkshops zur strategischen Positionierung der Sparkassen
- Begleitung von themenbezogenen Fachgesprächen zur Vermittlung der konzeptionellen, bankfachlichen und technischen Einsatzvoraussetzungen
- Fallbezogene bankfachliche Beratung
- Servicebetreuung mit Begleitung von regelmäßigen Telefonkonferenzen und Präsenzterminen

Neun Monate und sieben Schritte bis zur Einführung von OSPlus_neo



Fusionsberatung

Rechtzeitig **die Weichen** für die **Zukunft** stellen

Die anhaltende Niedrigzinsphase, die zunehmende Digitalisierung, das sich verändernde Kundenverhalten sowie die steigenden bankaufsichtsrechtlichen Anforderungen führen dazu, dass immer mehr Sparkassen ihre strategischen Handlungsoptionen prüfen. Seit jeher zählen Fusionen zu den Möglichkeiten, zum Wohl der Kunden Kräfte zu bündeln. Sobald die Träger der jeweiligen Institute entschieden haben, Synergieeffekte zu nutzen und sich in einem größeren Geschäftsgebiet neue Wachstumschancen zu erschließen, unterstützt der Sparkassenverband Westfalen-Lippe (SVWL) sie bei diesem Vorhaben.

An den neuen Namen „Sparkasse Bad Oeynhausen – Porta Westfalica“ hat sich der Vorstandsvorsitzende Rainer Janke schnell gewöhnt. Am 1. Januar 2018 ist das Geldinstitut aus der Fusion zwischen den Stadtsparkassen Bad Oeynhausen und Porta Westfalica hervorgegangen. Es hat eine Bilanzsumme von 1,3 Mrd. €.

Als Hauptgründe für den Zusammenschluss nennt der Sparkassendirektor die Niedrigzinspolitik und die zunehmende Regulierung. „Die Herausforderungen, vor denen Banken und Sparkassen stehen, sind enorm. Für die Institute ergibt sich dadurch Anpassungsbedarf. Durch frühzeitige Prüfung von Handlungsoptionen und rechtzeitige Positionierung bleiben wir Gestalter des Veränderungsprozesses“, führt er ergänzend aus.

Die Fusion in Ostwestfalen ist kein Einzelfall. Deutschlandweit schließen sich öffentlich-rechtliche Kreditinstitute zusammen. Sie bündeln ihre Kräfte und arbeiten vor Ort in größeren Einheiten zusammen, um beispielsweise eine passgenauere Betreuung zu ermöglichen – immer zum Wohl ihrer Kunden. Zu Beginn des Jahres 2018 zählte der Deutsche Sparkassen- und Giroverband (DSGV) 386 Sparkassen bundesweit. Das waren zehn weniger als Anfang 2017 – oder 60 weniger als vor zehn Jahren. Vier dieser Zusammenschlüsse fanden im vergangenen Jahr in Westfalen-Lippe statt. Die jüngste von bereits drei im Jahr 2018 erfolgten Fusionen wurde zum 1. Mai zwischen der Sparkasse Siegen und der Stadtsparkasse Hilchenbach vollzogen. Zum Sparkassenverband Westfalen-Lippe (SVWL) gehören seitdem 60 Institute.



„Die Verantwortung für eine Fusion liegt beim Träger.

Er entscheidet, ob er sich mit dem Thema beschäftigen möchte. Wir unterstützen anschließend den Prozess.“

Henning Richerzhagen, Generalbevollmächtigter und Leiter Abteilung Recht / Steuern

„Eins und eins muss am Ende mehr als zwei sein. **Die Fusion sollte einen Mehrwert bringen** – für die Kunden, für die Mitarbeiter und damit für die Sparkasse.“

Rolf Haves, Leiter Kompetenz-Center Banksteuerung



Äußern westfälisch-lippische Sparkassen von sich aus den Wunsch, zusammenarbeiten zu wollen, begleitet der Verband sie bei den erforderlichen Schritten. Seine Referenten beraten an unterschiedlichen Stellen im Prozess. Geregelt ist das in der Satzung des SVWL: „Der Verband unterstützt die Mitgliedsparkassen ... Ihm obliegen insbesondere die Beratung der Mitgliedsparkassen in allen Sparkassenangelegenheiten, insbesondere in geschäftspolitischen, betriebswirtschaftlichen und juristischen Fragen“, heißt es in § 2 Abs. 1c.

Phasen der Konsolidierung unter westfälisch-lippischen Sparkassen sind nicht neu. Beispielsweise verringerte sich die Zahl der Institute in der Zeit der kommunalen Gebietsreform zwischen 1966 und 1974 von 156 um rund ein Drittel auf 106. In den Nachwehen der Jahrtausendwende schlossen sich von 2001 bis 2004 insgesamt

15 Institute aufgrund der konjunkturellen Lage starken Partnern an. Aktuell bewegen vor allem strategische Überlegungen die Häuser, ob sich die Herausforderungen durch niedrige Zinsen, steigenden Regulierungsaufwand und digitale Transformation besser allein oder zusammen mit einem Partner meistern lassen.

„Mit der Unterstützung durch den SVWL, insbesondere der juristischen Beratung sowie seiner betriebswirtschaftlichen Analyse, waren wir sehr zufrieden“, sagt Sparkassendirektor Janke rückblickend. Die Fusion biete die Chance, in einem größeren Haus einerseits Kosten zu sparen und andererseits Wachstums- und Ertragspotenziale zu erschließen. In Bad Oeynhausen und Porta Westfalica gelte es nun, nicht nur strategisch und technisch, sondern auch kulturell zusammenzufinden.



SVWL-Unterstützungsleistungen bei Fusionsüberlegungen

- Abteilung Recht / Steuern**
 Steuerliche Aspekte im Rahmen einer Sparkassenfusion. Vorbereitung der Entscheidungsfindung bei den Sparkassen und deren Trägern, juristische Begleitung und Beratung der Fusionsprozesse, Musterdokumente für Fusionsfälle
- Stabsstelle Kommunikation**
 Gründung der Fusionskommunikation
- Kompetenz-Center Banksteuerung**
 Betriebswirtschaftliche Analyse als Grundlage für vorbereitende Gespräche in Sondierungsphase



Fusionen 2017/2018

- | | |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <p>1 01.01.2017
Sparkasse Gütersloh + Sparkasse Rietberg =
Sparkasse Gütersloh-Rietberg</p> <p>2 01.01.2017
Sparkasse UnnaKamen + Sparkasse Fröndenberg =
Sparkasse UnnaKamen</p> <p>3 01.06.2017
Stadtparkasse Gevelsberg +
Sparkasse Wetter (Ruhr) =
Sparkasse Gevelsberg-Wetter</p> <p>4 01.07.2017
Sparkasse Lippstadt + Sparkasse Erwitte-Anröchte =
Sparkasse Lippstadt</p> | <p>5 01.01.2018
Sparkasse Werl + Sparkasse Soest =
Sparkasse SoestWerl</p> <p>6 01.01.2018
Stadtparkasse Bad Oeynhausen +
Stadtparkasse Porta Westfalica =
Sparkasse Bad Oeynhausen - Porta Westfalica</p> <p>7 01.05.2018
Sparkasse Siegen + Stadtparkasse Hilchenbach =
Sparkasse Siegen</p> |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|



Klaus Dittrich aus der SVWL-Prüfungsstelle vermittelt grundsätzliche Kenntnisse über die Aufgaben des Verwaltungsrates.

Verwaltungsräte

Regelmäßige Schulungen sorgen für kompetente Kontrolle

Die Verwaltungsräte bestimmen laut Sparkassengesetz die Richtlinien der Geschäftspolitik einer Sparkasse und überwachen die Geschäftsführung. Um sie fachlich dabei zu unterstützen, gibt es im Rahmen der Schulungsreihe „S-Forum Verwaltungsräte“ regelmäßig Fortbildungen in der Sparkassenakademie Nordrhein-Westfalen in Dortmund: Im Jahr 2017 haben dort insgesamt 646 Verwaltungsräte aus Westfalen-Lippe an zwölf verschiedenen Seminaren und einer Tagung teilgenommen.

Der Verwaltungsrat ist das Aufsichtsorgan einer Sparkasse. In ihn entsenden die Träger der Sparkasse demokratisch gewählte Mitglieder. Deren Aufgabe ist es, darauf zu achten, dass die Sparkassen betriebswirtschaftlich und strategisch in der Lage sind, ihren öffentlichen Auftrag zu erfüllen: einer breiten Bevölkerung Zugang zu Einlagen und Krediten zu vermitteln. Die Mitglieder des Verwaltungsrates einer Sparkasse üben ein persönliches Mandat aus. Sie arbeiten unabhängig und weisungsfrei. Dafür müssen Verwaltungsräte fachlich geeignet sein und dies

auch nachweisen, so will es das Gesetz. „Erfolgreich sein kann nur der, der weiß, was er tut“, sagt Professor Berthold Tillmann, Mitinitiator der seit 2009 bestehenden Fortbildungsreihe „S-Forum Verwaltungsräte“ und früherer Oberbürgermeister von Münster.

„Erfolgreich sein kann nur der, der weiß, was er tut.“
Prof. Berthold Tillmann



Aufsichtsrechtliche Maßnahmen zählen ebenso zu den Themen der Fortbildung wie die Bewertung der Risiko- und Ertragslage einer Sparkasse.

Als Dozent vermittelt er bis heute Basiswissen zur Tätigkeit im Verwaltungsrat und wie sich das Gelernte in der Praxis anwenden lässt.

Referenten des Sparkassenverbandes Westfalen-Lippe (SVWL) beleuchten Themen wie aufsichtsrechtliche Maßnahmen und deren Konsequenzen für Sparkassen oder die Anstellungsbedingungen für Sparkassendirektoren. Wirtschaftsprüfer des Verbandes informieren, wie sich die Risiko- und Ertragslage einer Sparkasse

bewerten lässt und was Verwaltungsräte zum Jahresabschluss wissen sollten.

Die Schulungsreihe für Mitglieder in den Verwaltungsräten ist modular aufgebaut. Das Angebot besteht im Jahr 2018 aus 13 Veranstaltungen und einem Grundlagenseminar. Jeder Teilnehmende erhält ein Zertifikat als Nachweis für die gesetzlich geforderte Sachkunde. Anmeldungen erfolgen über die Sparkassen.



Die Akademie bietet Möglichkeiten zum fachlichen Austausch.



Praxiswissen steht im Fokus des Vortrags von Prof. Berthold Tillmann.

Gemeinwohlorientiertes Engagement

Mehr als eine halbe Milliarde Euro für die Region

Als Teil ihres öffentlichen Auftrags übernehmen die Sparkassen in Westfalen-Lippe gesellschaftliche Verantwortung und setzen sich für das Gemeinwohl ein: Seit dem Jahr 1983 beteiligen sie sich beispielsweise am bundesweiten Planspiel Börse. Sie engagieren sich in der Region für den Breiten- und Spitzensport sowie für die Nachwuchsförderung. Die Sparkassen ermöglichen Interessierten den Zugang zu Kunst und Kultur. Unter dem Motto „Erleben ist einfach.“ haben die Sparkassen in Westfalen-Lippe die Skulptur Projekte Münster 2017 – eine internationale Kunstaussstellung im öffentlichen Raum, die alle zehn Jahre in Münster stattfindet – als Hauptförderer unterstützt.

Im Jahr 2017 gaben die öffentlich-rechtlichen Institute in kommunaler Trägerschaft mehr als eine halbe Milliarde Euro in die Region zurück: Sie engagierten sich mit fast 153 Mio. € in Form von Spenden, Sponsorings und Ausschüttungen. Außerdem zahlten sie gewinnabhängige Steuern in Höhe von 358 Mio. €. Diese Zahlen belegen nicht nur die tiefe regionale Verwurzelung der westfälisch-lippischen Sparkassen. Sie tragen auch zu der hohen Reputation der Institute bei den Menschen, in der Wirtschaft und in den Kommunen bei.

Gut für Westfalen-Lippe

Aus Tradition vielfältig für die Menschen im Einsatz

Das Engagement der westfälisch-lippischen Sparkassen und des Sparkassenverbandes Westfalen-Lippe (SVWL) ist grundsätzlich breit gefächert. Zu den Förderschwerpunkten des SVWL gehören drei bedeutende Vorhaben. Erstens: das Kunstmuseum Pablo Picasso. Es ist das kulturelle Flaggschiff in Westfalen-Lippe, da es sich um das deutschlandweit einzige Picasso-Museum handelt. Zweitens: das Sparkassen-Tourismusbarometer Westfalen-Lippe. Dieses Instrument sorgt dafür, dass sich die westfälisch-lippischen Sparkassen als starker und kompetenter Partner für die Tourismuswirtschaft in der Region etabliert haben. Und drittens: der Digitalisierungsindex NRW der Fachhochschule des Mittelstands (FHM, Bielefeld). Die Weiterentwicklung zu einem Instrument für Firmenkundenbetreuer wird die Kompetenz der Sparkassen als Ansprechpartner für das Thema Digitalisierung in Westfalen-Lippe verstärken.

Das Kunstmuseum Pablo Picasso in Münster ist eines der kulturellen Aushängeschilder der Sparkassen in Westfalen-Lippe. Seit seiner Eröffnung vor 18 Jahren besuchten mehr als 1,3 Millionen Besucher – darunter Anselm Kiefer, einer der bekanntesten deutschen Maler und Bildhauer, der ehemalige französische Präsident Valéry Giscard d'Estaing oder das Künstlerehepaar Christo und Jeanne-Claude – die wechselnden Ausstellungen des spanischen Malers und seiner Weggefährten. Allein im Jahr 2017 kamen 82.066 Besucher, fast 16 % mehr als im Vorjahr.

Das Picasso-Museum besitzt die weltweit größte Sammlung an Picasso-Lithographien. Dieser Kunstschatz ist Eigentum der Sparkassenstiftung Kunstmuseum Münster,

des Trägers des Picasso-Museums. Im Jahr 1997 hatte ihn das Sammlerehepaar Gert und Jutta Huizinga aus Lengerich gemeinsam mit den westfälisch-lippischen Sparkassen, dem SVWL, der Westfälischen Provinzial und der früheren WestLB in die Stiftung überführt und damit für Westfalen-Lippe erhalten. Mit der Zeit kamen weitere Sammlungen hinzu: eine Picasso-Grafikserie, Werke von Georges Braque, Marc Chagall und Henri Matisse.

Prof. Dr. Liane Buchholz, die Präsidentin des SVWL, sitzt dem Kuratorium der Sparkassenstiftung Kunstmuseum Münster vor. Seit Ende 2017 gehört ihm auch der Franzose Laurent Le Bon an. Er ist Direktor des Musée Picasso in Paris und gilt über die Grenzen Frankreichs hinaus als großer Kenner des Werks des spanischen Künstlers.



Kunstmuseum Pablo Picasso



Der Direktor des Musée Picasso Paris, Laurent Le Bon, engagiert sich für das Kunstmuseum Pablo Picasso Münster (von links nach rechts): Prof. Dr. Markus Müller (Museumsleiter und Vorstand der Sparkassenstiftung Kunstmuseum Münster), Prof. Dr. Liane Buchholz (Präsidentin des Sparkassenverbandes Westfalen-Lippe und Vorsitzende des Kuratoriums der Sparkassenstiftung Kunstmuseum Münster), Andrea Hagemann (Museumsgeschäftsführerin und Vorstand der Sparkassenstiftung Kunstmuseum Münster) und Laurent Le Bon (Direktor des Musée Picasso Paris und Mitglied im Kuratorium) vor der Grafikfolge „Der Stier“ von Pablo Picasso (1945/46).

Kunstmuseum Pablo Picasso Münster Rückblick 2017

25.02. – 21.05.: Eigenbestand
„Picasso – Die Kunst des Porträts“
zeitgleich „Im Fokus – Picasso im
Fotoporträt“



Bis 12.02.2017: **Henri Matisse –
„Die Hand zum Singen bringen“**



02.06. – 01.-10.: „**Von Christo bis
Kiefer – Die Collection Lambert,
Avignon**“ zeitgleich (Eigenbestand)
„**Picasso und das Mittelmeer**“ /
parallel zu den in Münster statt-
findenden **Skulptur Projekten**

14.10. – 21.01.2018: „**Die Impressionisten
in der Normandie**“ zeitgleich (Eigenbe-
stand) „**Picassos Natur**“



Ausblick 2018

03.02. – 22.04.: „**Edward Quinn –
mein Freund Picasso**“ zeitgleich
„**Picassos Renaissance**“



28.04. – 02.09.: „**Picasso – Von den Schrecken des Krieges zur
Friedenstaube**“ zeitgleich „**Die École de Paris im Zirkus**“ – Ko-
operationsprojekt mit fünf Museen in Münster im Rahmen der Aus-
stellung / „**Frieden – von der Antike bis heute**“, gemeinsam mit
weiteren Projekten der Städte Münster und Osnabrück im Europä-
ischen Kulturerbejahr ECHY 2018 ist die Ausstellungskooperation
eines der größten deutschen, vom Deutschen Nationalkomitee
für Denkmalschutz (DNK) ausgewählten und geförderten Projekte
zum Leitthema / „**Europa: Erinnern und Aufbruch**“; Schirmherr-
schaft des Bundespräsidenten über die Ausstellungskooperation

13.10.2018 – 20.01.2019: „**Die surrealen Bild-
welten des Marc Chagall**“ (die Ausstellung wird
präsentiert mit freundlicher Unterstützung der
Sparkassen in Westfalen-Lippe)



Sparkassen fördern Tourismus als Stabilisator, Impuls- und Imagegeber der Region

Mit dem Sparkassen-Tourismusbarometer Westfalen-Lippe haben die westfälisch-lippischen Sparkassen ein Instrument geschaffen, den Tourismus in der Region zu analysieren. Das Barometer richtet sich an die vorwiegend mittelständisch geprägte Tourismuswirtschaft in der Region. Es geht darum, das touristische Potenzial in Westfalen-Lippe zu heben und qualitativ zu verbessern. Denn die Tourismusbranche stellt mit einem Umsatz von 41 Mrd. € und annähernd 600.000 Erwerbstätigen einen bedeutenden Wirtschaftsfaktor in Nordrhein-Westfalen (NRW) dar. Über 23 Millionen Gäste und mehr als 51 Millionen Übernachtungen sorgten 2017 für das achte Rekordjahr der Branche in Folge. Der Tourismus- und Freizeitsektor schafft Einkommen, Arbeitsplätze und erzeugt relevante Steuereinnahmen. Im Jahr 2017 wurden 4,1 Mrd. € Kredite an das Gastgewerbe in NRW vergeben, davon 2,34 Mrd. € durch Sparkassen (57,7 %).

Das Tourismusbarometer Westfalen-Lippe erscheint seit dem Jahr 2013 und beschäftigt sich mit den fünf Tourismusregionen Münsterland, Ruhrgebiet, Sauerland, Siegerland-Wittgenstein und Teutoburger Wald. Der SVWL ist Initiator und Träger des Barometers. NRW-Wirtschaftsminister Prof. Dr. Andreas Pinkwart hat 2018 erstmals die Schirmherrschaft übernommen. Kompetenzpartner für die wissenschaftliche Arbeit ist das Deutsche Wirtschaftswissenschaftliche Institut für Fremdenverkehr in Berlin. Zur Steuerung des Tourismusbarometers tagt zweimal jährlich ein Regionalrat. Ihm gehören

westfälisch-lippische Sparkassenvorstände, Vertreter der kommunalen Spitzenverbände, der Industrie- und Handelskammern, des Deutschen Hotel- und Gaststättenverbandes, des NRW-Wirtschaftsministeriums, des Statistischen Landesamtes sowie der regionalen und der Landestourismusorganisationen an.

Das Barometer besteht aus verschiedenen Bausteinen: Mit dem Jahresbericht, der die Marktentwicklung analysiert und Empfehlungen zur Verbesserung des Tourismusangebots ausspricht, und der vorab erscheinenden Management Summary veröffentlicht der SVWL zwei anerkannte Branchenpublikationen.

Den zweiten Baustein bilden die regionalen Fach- und Informationsveranstaltungen sowie das jährliche Branchentreffen. Am 22. Juni 2017 trafen sich dazu mehr als 100 Touristiker, kommunale Vertreter und Sparkassenvorstände in Bad Lippspringe. Vertreter der Tourismuswirtschaft nehmen das Branchentreffen gut an und nutzen es als Informations- und Netzwerkveranstaltung. Die Nachfrage nach Fachveranstaltungen ist groß. Bislang fanden 35 Regionalveranstaltungen in Westfalen-Lippe statt.

Der Sparkassen-Tourismuspreis Westfalen-Lippe komplettiert die drei Bausteine. Für den alle zwei Jahre stattfindenden Wettbewerb gehen regelmäßig weit über 100 Bewerbungen ein. Im Mai 2018 ist eine erneute Runde gestartet. Die Preisverleihung findet am 14. Dezember 2018 in der Sparkassenakademie NRW in Dortmund statt.



Sparkassen-Tourismusbarometer



Sie gaben am 24. April 2018 den Startschuss für den Sparkassen-Tourismuspreis Westfalen-Lippe (v. l.): Jürgen Wannhoff, Vizepräsident des Sparkassenverbandes Westfalen-Lippe, und Thomas Kubendorff, Vorsitzender des Beirats Sparkassen-Tourismusbarometer Westfalen-Lippe.



Regier Austausch: Prof. Dr. Liane Buchholz und Prof. Dr. Andreas Pinkwart, Minister für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie in NRW.

Begleitung für kleine und mittlere Unternehmen bei der Digitalisierung

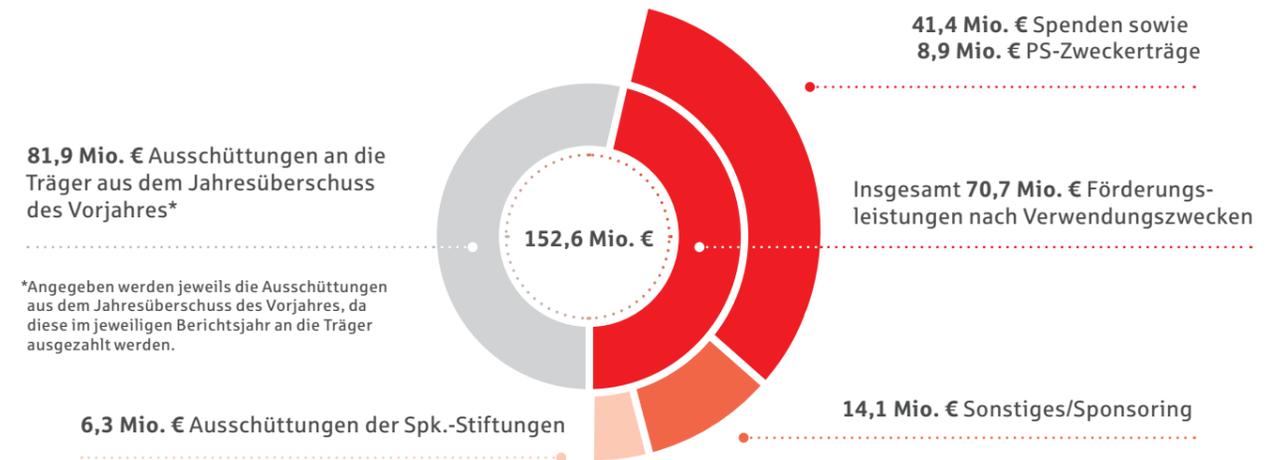
Die digitale Transformation führt zu strukturellen Veränderungen. Auch beim Thema Digitalisierung möchten die westfälisch-lippischen Sparkassen zu einem starken Partner des Mittelstands werden. Seit dem Jahr 2017 arbeitet der SVWL deshalb mit der Fachhochschule des Mittelstands in Bielefeld (FHM) an der Weiterentwicklung des Digitalisierungsindex NRW.

Zum Hintergrund: Die FHM hatte im Jahr 2016 im Auftrag des nordrhein-westfälischen Wirtschaftsministeriums den „Digitalisierungsindex für kleine und mittlere Unternehmen in NRW“ entwickelt. Der Index misst den Digitalisierungsstand verschiedener Branchen auf der Basis von Fragebögen. Ergebnis: Mit einem Gesamtwert von 4,1 auf einer Skala von null bis zehn sind die Firmen noch recht schwach digitalisiert. Es bestehen erhebliche Investitionspotenziale. Insbesondere Mittelständler

– das sind in NRW 99,5 % der Unternehmen – haben Handlungsbedarf, um langfristig wettbewerbsfähig zu bleiben. Auch für sie ist das Instrument eine Hilfestellung.

Ziel ist es, den Digitalisierungsindex NRW zu einem Instrument für Firmenkundenberater in Sparkassen auszubauen. Der Index stellt auch für Unternehmen eine Unterstützung dar. Durch gezielte Fragen können Berater gemeinsam mit den Kunden den digitalen Status quo eines Unternehmens ermitteln und die digitalen Handlungsfelder und Investitionsbedarfe erarbeiten. Der Index ermöglicht es, erste Grundlagen für die digitalen Entwicklungsmöglichkeiten der Mittelständler zu erfassen. Er unterstützt die Sparkassen dabei, als Finanzierungspartner Nummer eins digitale Projekte zu verwirklichen. Zudem erwerben die Institute das notwendige Know-how, um den Digitalisierungsgrad eines Kunden künftig bei der Einschätzung seiner Bonität zu berücksichtigen.

Die Sparkassen in Westfalen-Lippe haben 2017 insgesamt 152,6 Mio. € gespendet, gestiftet oder an kommunale Träger ausgeschüttet.



Gemeinwohlorientiertes Engagement der westfälisch-lippischen Sparkassen und ihres Verbandes nach Verwendungszweck

Umwelt/Wissenschaft/Sonstiges	Soziales	Kultur	Sport
21,332 Mio. €	19,733 Mio. €	17,881 Mio. €	14,256 Mio. €
73,202 Mio. €			

Engagement des Sparkassenverbandes Westfalen-Lippe

Wirtschaft/Wissenschaft

Sparkassen-Tourismusbarometer Westfalen-Lippe · Deutscher Gründerpreis für Schüler · DJV-Journalistentag NRW · Stiftung Studienfonds OWL · Mittelstandsforum NRW · Ruhr Summit 2017

Jugend/Bildung/Soziales

Planspiel Börse · Rätselbuch Westfalen · Netzwerk „Musik im Kita-Alltag NRW“ · Schulvorhaben „Social Network Training“ des Vereins Ensible e. V. **Deutscher Bürgerpreis**

Kultur

Kunstmuseum Pablo Picasso · Jugend musiziert · Detmolder Sommerakademie · **Skulptur Projekte** Münster 2017 · Liesborner Evangeliar · Innovationspreis des Westfälischen Heimatbundes

Sport

Sparkassen Münsterland Giro · Deutsches Fußballmuseum · Westfälischer Turnerbund · Reitsport · **Olympia** / Jugend trainiert für Olympia

Wechsel und Auszeichnungen

Kurz und wichtig: die Personalien 2017

Fraglos sind es die vielen herausragenden Persönlichkeiten, die die Sparkassenorganisation prägen. Einige gehen in den wohlverdienten Ruhestand, andere kommen, um neue Akzente zu setzen. Wieder andere werden für herausragende Leistungen zum Wohl der Sparkassen geehrt. Auch im Geschäftsjahr 2017 hat es zahlreiche personelle Veränderungen in den Spitzenämtern und Auszeichnungen für verdiente Persönlichkeiten gegeben.

Veränderungen in der Sparkassenorganisation



Arne Wagner leitet ab dem 1. Juli 2018 die Prüfungsstelle des Sparkassenverbandes Westfalen-Lippe. Der frühere Stellvertreter übernimmt den Posten von **Ralf Thiemann**, der am 30. Juni 2018 in den Ruhestand geht. Thiemann war dann insgesamt 31 Jahre und drei Monate für den SVWL tätig, zunächst als stellvertretender Prüfungsstellenleiter und seit dem 1. Dezember 2000 als Leiter der Prüfungsstelle. Da zusammen mit Thiemann auch dessen Stellvertreter **Klaus Menke** altersbedingt den SVWL verlässt, besetzt der Verbandsverwaltungsrat die beiden Stellvertreterposten des Prüfungsstellenleiters zum 1. Juli 2018 mit den SVWL-Verbandsprüfern **Christoph Harmann** und **Jens Beyer**.

Als Landesobmann sitzt Groos dem übergeordneten Meinungsbildungs- und Steuerungsgremium der westfälisch-lippischen Sparkassenverbände, dem Obleute-Ausschuss, vor. Er koordiniert dessen Arbeit und leitet die Sitzungen. Der Familienvater absolvierte seine Ausbildung zum Bankkaufmann bei der Sparkasse Siegen. Nach verschiedenen Stationen für die Sparkasse Iserlohn führte ihn seine Karriere im Jahr 1993 als Mitglied des Vorstands zurück zur Sparkasse Siegen, deren Vorstandsvorsitz er im Oktober 2004 übernahm.



Helmut Schleweis ist am 20. Dezember 2017 einstimmig zum neuen Präsidenten des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes (DSGV) in Berlin, des Spitzenverbandes der Sparkassen-Finanzgruppe, gewählt worden. Schleweis folgt auf **Thomas Mang**, der das Amt am 24. November 2017 von **Georg Fahrenschon** übernommen hatte. SVWL-Präsidentin Prof. Dr. Liane Buchholz zeigte sich überzeugt, dass Schleweis die vor ihm liegenden Aufgaben hervorragend erfüllen wird. Er sei der richtige Mann zur richtigen Zeit am richtigen Ort, sagte sie. Schleweis hatte in seiner Antrittsrede Gegenwehr gegen eine europäische Vereinheitlichung der Einlagensicherung angekündigt. Als weiteren Schwerpunkt seiner Arbeit nannte er eine angemessene Regulierung, Basel IV bezeichnete er als für die europäische Kreditwirtschaft unbefriedigend. Auch die Modernisierung und Konsolidierung der Sparkassen-Finanzgruppe steht auf seiner Agenda.



Seit dem 1. Januar 2018 heißt der neue Landesobmann der westfälisch-lippischen Sparkassenverbände **Wilfried Groos**. Der Sparkassendirektor aus Siegen und bisherige stellvertretende Landesobmann übernimmt das Amt von **Volker Goldmann**, der in den Ruhestand verabschiedet wurde. Sein Stellvertreter ist **Bernhard Lukas**, Sparkassendirektor aus Gelsenkirchen.

Positionswechsel bei den westfälisch-lippischen Sparkassen*



Michael Fröhlich lenkt seit dem 1. Januar 2018 als Vorstandsvorsitzender die Sparkasse Bielefeld, nachdem sein Vorgänger **Dr. Dieter Brand** Ende 2017 in den Ruhestand verabschiedet wurde. Seit dem 1. Januar 2018 ist

Fröhlich auch Obmann der Bezirks-Arbeitsgemeinschaft Minden-Ravensberg-Lippe. Als ausgewiesener Kredit- und Finanzierungsexperte bleibt Fröhlich in Bielefelds ältestem Kreditinstitut weiter verantwortlich für das Geschäft mit großen Firmenkunden. Seine Laufbahn hatte Fröhlich 1979 als Auszubildender in der Sparkasse Herford begonnen. Brand kam 1992 als stellvertretender Geschäftsführer zum Westfälisch-Lippischen Sparkassen- und Giroverband, wechselte vier Jahre später als stellvertretendes Vorstandsmitglied zur Sparkasse Bielefeld, wo er 2010 den Vorstandsvorsitz übernahm.



Jürgen Hohmann hat zum 1. Januar 2018 die Nachfolge von **Volker Goldmann** als Chef der Sparkasse Bochum angetreten. Hohmann arbeitet seit 1980 bei der Sparkasse, seit 2001 gehört er dem Vorstand des Finanzinstituts an.



Kay Klingsieck wurde zum 1. Januar 2018 zum neuen Vorstandsvorsitzenden der Sparkasse Gütersloh-Rietberg bestellt. Er folgt auf **Jörg Hoffend**, der die Sparkasse verlassen hat. Klingsieck gehört seit Mai 2014

dem Vorstand an, zunächst als stellvertretendes Mitglied, fünf Monate später dann als Mitglied.



Bei der Sparkasse Beckum-Wadersloh heißt der Vorstandsvorsitzende seit dem 1. Januar 2018 **Jürgen Wenning**. Er folgt auf **Dieter Müller**. Wenning gehört dem Vorstand der Sparkasse Beckum-Wadersloh bereits seit

14 Jahren an: zunächst als stellvertretendes Mitglied des Vorstands, seit März 2010 als Mitglied und seit März 2012 als stellvertretender Vorsitzender.



Seit dem 1. Mai 2017 führt **Olaf Kiefer** als Vorstandsvorsitzender die Stadtparkasse Delbrück. Er folgt auf **Werner Pasel**, der zum 30. April 2017 in den Ruhestand getreten ist. Kiefer gehört dem Vorstand der Stadtparkasse Delbrück bereits seit April 2008 an.



Peter Müller ist seit dem 1. Juli 2017 Vorsitzender des Vorstands bei der Sparkasse Blomberg, nachdem seine Vorgängerin **Kerstin Jöntgen** ausgeschieden ist, um eine neue Stelle bei der Investitionsbank des Landes Brandenburg (ILB) anzutreten.

*Berücksichtigt wurden nur die Veränderungen bei den Vorstandsvorsitzenden.

Fusionsbedingte Veränderungen an den Spitzen westfälisch-lippischer Sparkassen*



Christian Becke, Vorstandsvorsitzender der Stadtparkasse Wetter (Ruhr), ist nach der Fusion seines Hauses mit der Sparkasse Gevelsberg zum 1. Juni 2017 Mitglied des Vorstands der Sparkasse Gevelsberg-Wetter.

Helmut Franzke, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Erwitte-Anröchte, schied infolge der Fusion der Sparkasse Erwitte-Anröchte mit der Stadtparkasse Lippstadt, die zum 1. Juli 2017 erfolgte, aus dem Amt.

Die Stadtparkasse Bad Oeynhausen und die Stadtparkasse Porta Westfalica haben am 1. Januar 2018 zur Sparkasse Bad Oeynhausen – Porta Westfalica fusioniert. **Stefan Dwilies**, vormaliger Vorsitzender des Vorstands der Stadtparkasse Porta Westfalica, ist zum Mitglied des Vorstands der Sparkasse Bad Oeynhausen – Porta Westfalica bestellt worden.

Nach der Fusion der Sparkassen Soest und Werl zur Sparkasse SoestWerl zum 1. Januar 2018 heißt der neue Vorstandsvorsitzende **Michael Supe**. **Herbert Köhler**, der Vorsitzende des Vorstands der Sparkasse Soest, sowie **Joachim Gerenkamp** als Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Werl sind in den Ruhestand getreten.

*Berücksichtigt wurden nur die Veränderungen bei den Vorstandsvorsitzenden.

Auszeichnungen für verdiente Persönlichkeiten

Große Westfälisch-Lippische Sparkassenmedaille

Für sein Engagement bei der Stadtparkasse Delbrück hat **Meinolf Päsch** am 30. August 2017 die Große Westfälisch-Lippische Sparkassenmedaille aus den Händen von SVWL-Präsidentin Prof. Dr. Liane Buchholz erhalten. Diese Auszeichnung würdigt die Verdienste von Verwaltungsratsmitgliedern, die während einer mindestens 15-jährigen ordentlichen Mitgliedschaft mindestens zehn Jahre Vorsitzende des Verwaltungsrats, des Risikoausschusses oder des Bilanzprüfungsausschusses waren. Seit 1994 ist Päsch ehrenamtlich im Verwaltungsrat tätig. Von 1995 bis 2014 übte er den Vorsitz aus.

Westfälisch-Lippische Sparkassenmedaille

Über die Westfälisch-Lippische Sparkassenmedaille, die Verwaltungsratsmitglieder nach mindestens zehnjähriger ordentlicher Mitgliedschaft erhalten, freute sich **Hans-Joachim Kayser** von der Sparkasse Lippstadt am 13. Dezember 2017.



Personalien-Stand: 1. Januar 2018

Unsere Partner im Geschäftsjahr 2017

Leistungsstark im Verbund

Dass dezentrale Verbundsysteme zukunftsfest sind und bleiben, liegt an erfolgreichen und renommierten Verbundunternehmen. Mit ihnen an der Seite können die Sparkassen alle Finanzdienstleistungen aus einer Hand anbieten: Somit ergibt sich eine breite Produktpalette und Dienstleistungsvielfalt, die – unabhängig von der Größe der Kunden – eine finanzielle Rundum-Versorgung ermöglicht. Mit diesem umfassenden Angebot können die Menschen in der Region ihr Leben sicher und vielfältig gestalten.

 Sparkassenakademie
Nordrhein-Westfalen

 **LBS**

Deutsche Leasing 

DSV Gruppe
Deutscher Sparkassenverlag

 finanz informatik

„Deka

Helaba | 

 dwpbank

PROVINZIAL
NordWest
Holding



finanz informatik

FI treibt wichtige Digitalisierungsprojekte voran



Franz-Theo Brockhoff, Vorsitzender der Geschäftsführung der Finanz Informatik

Als zentraler IT-Dienstleister der Sparkassen-Finanzgruppe treibt die Finanz Informatik (FI) wichtige Digitalisierungsprojekte in der Gruppe voran. Im Jahr 2017 schloss die FI die Umstellung auf die neue Internet-Filiale, den einheitlichen Webauftritt aller Sparkassen, ab. Auch OSPlus_neo, ein von der FI entwickeltes, kanalübergreifendes Front-End, wird inzwischen von mehr als der Hälfte der Sparkassen intensiv genutzt – mit wachsender Tendenz. So haben in der Region Westfalen-Lippe im vergangenen Jahr 21 Sparkassen den Serien-Rollout von OSPlus_neo abgeschlossen, bei 27 Sparkassen läuft dieser derzeit. Der Startschuss für die beiden letzten Serien ist im Jahr 2018. Office_neo, die neue Lösung für die Bürokommunikation der Institute, nimmt in 2018 ebenfalls Fahrt auf. Nicht nur im Bereich Digitalisierung, sondern auch bei der Umsetzung regulatorischer Vorgaben unterstützt die FI die Sparkassen.

Nicht nur im Bereich Digitalisierung, sondern auch bei der Umsetzung regulatorischer Vorgaben unterstützt die FI die Sparkassen.

Dazu gehört beispielsweise der Aufbau des integrierten Datenhaushalts (IDH): Dieser unterstützt Sparkassen zum einen dabei, regulatorische Aufgaben zu erfüllen. Zum anderen hilft er, umfassende Data-Analytics-Projekte zu realisieren, mit denen die Institute zielgenauere Vertriebs- und Marketing-Aktivitäten durchführen können.

Insgesamt fließt in den kommenden drei Jahren eine halbe Mrd. € in die Weiterentwicklung der IT, um Sparkassen und ihre Verbundpartner bei der Digitalisierung im Multikanal und bei der Regulatorik zu unterstützen sowie die Effizienz zu steigern. Dazu trägt auch die im Jahr 2017 abgeschlossene Konsolidierung der Rechenzentren auf die Standorte Münster und Hannover bei: Hierdurch sind die Betriebskosten nachhaltig gesenkt worden. Dies sorgt dafür, dass die Sparkassen-IT leistungs- und zukunftsfähiger aufstellt ist.

Die **Finanz Informatik** mit Hauptsitz in Frankfurt am Main ist der IT-Dienstleister der Sparkassen-Finanzgruppe. Zu ihren Kunden gehören Sparkassen, Landesbanken, die DekaBank, Landesbausparkassen, öffentliche Versicherer sowie weitere Unternehmen der Sparkassen-Finanzgruppe und der Finanzbranche.

Mehr Informationen unter: www.f-i.de



LBS

LBS West entwickelt sich zum **Omnikanal-Anbieter**



Jörg Münning, Vorstandsvorsitzender der LBS West

Die LBS wird sich weiter konsequent von der stationären Bausparkasse zum Omnikanal-Anbieter mit allen Mehrwerten für die Sparkassen und die Kunden in NRW entwickeln. Für eine Zusammenarbeit mit der Finanzierungsmakler-Plattform FORUM haben sich bereits zwei Drittel aller Sparkassen entschieden.

Die Sparkassen trugen 4,3 Mrd. € zum Neugeschäft der LBS West im Jahr 2017 von insgesamt rund 7,0 Mrd. € bei. Positive Impulse gingen von dem Gemeinschaftsgeschäft aus, das um 8,4 % zulegen konnte. Das Neugeschäft der westfälischen Sparkassen entwickelte sich dabei mit mehr als 2,2 Mrd. € Bausparsumme stabil.

Das **Neugeschäft** der westfälischen Sparkassen **entwickelte sich** dabei mit **mehr als 2,2 Mrd. € Bausparsumme stabil**.

Sie banden zudem Bausparverträge mit einer Bausparsumme von 956 Mio. € neu in Finanzierungen ein.

Die **Landesbausparkassen** sind in der Sparkassen-Finanzgruppe die Spezialinstitute für die Bau- und Immobilienfinanzierung. Die LBS Westdeutsche Landesbausparkasse ist in ihrem Geschäftsgebiet in NRW und Bremen mit einem Anteil von rund 38 % Marktführer. Der LBS West vertrauen 1,9 Millionen Kunden mit 2,3 Mio. Bausparverträgen.

Mehr Informationen unter: www.lbswest.de



„Deka

Deka-Gruppe – auch im 100. Geschäftsjahr ein starker Verbundpartner



Michael Rüdiger, Vorstandsvorsitzender der DekaBank

Die DekaBank, das Wertpapierhaus der Sparkassen, blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2017 zurück. Besonders positiv entwickelte sich die Vertriebsleistung, die auf den Rekordwert von netto 25,7 Mrd. € anstieg. Hierdurch und aufgrund einer soliden Wertentwicklung nahmen die Total Assets auf 282,9 Mrd. € zu. Neben den in den vergangenen Jahren realisierten Maßnahmen zum Ausbau der Vertriebe haben insbesondere die Aktivitäten zur Steigerung der Produkt- und Dienstleistungsqualität zu diesem Absatzerfolg beigetragen. Eine hohe Nettovertriebsleistung ließ – zusammen mit erfreulichen Wertzuwächsen bei Wertpapier- und Immobilienfonds – die Total Assets weiter ansteigen.

Sparkassenkunden zeigen wachsendes Interesse am **regelmäßigen Wertpapiersparen**.

Auch in ihrem 100. Geschäftsjahr erwies sich die Deka als starker und verlässlicher Verbundpartner in der Sparkassen-Finanzgruppe. Mit dem Angebot bedarfsgerechter

Investmentfonds, Zertifikate und Vorsorgekonzepte unterstützte die Deka-Gruppe Sparkassen, Privatanleger und institutionelle Kunden, die Herausforderungen eines schwierigen Markt- und Zinsumfelds zu bewältigen. Besonders hervorzuheben ist dabei das wachsende Interesse der Sparkassenkunden am regelmäßigen Wertpapiersparen, was sich 2017 im Abschluss zahlreicher Fondssparpläne niederschlug. Hier zahlten sich die intensive und systematische Betreuung der Sparkassen mit festen Deka-Ansprechpartnern vor Ort und die Ausrichtung am Investment- und Beratungsprozess der Sparkassen aus.

Ins Jubiläumsjahr 2018 ist die Deka mit zwei renommierten Auszeichnungen gestartet: Der Finanzen Verlag kürte sie zur „Fondsgesellschaft des Jahres“. Diese Auszeichnung bestätigt die kontinuierlich guten Leistungen des Deka-Fondsmanagements und ist ein Beleg für die hohe Qualität der Produkte des Wertpapierhauses. Beim Capital-Fonds-Kompass erhielt die Deka zum sechsten Mal in Folge die Höchstnote von fünf Sternen.

Die **DekaBank** ist das Wertpapierhaus der Sparkassen. Gemeinsam mit ihren Tochtergesellschaften bildet sie die Deka-Gruppe. Sie eröffnet privaten und institutionellen Anlegern Zugang zu einer breiten Palette an Anlageprodukten und Dienstleistungen. Die DekaBank ist fest verankert in der Sparkassen-Finanzgruppe und richtet ihr Angebotsportfolio ganz nach den Anforderungen ihrer Eigentümer und Vertriebspartner im Wertpapiergeschäft aus. Mehr Informationen unter: www.deka.de



Helaba | S

Helaba schafft spürbaren Mehrwert für die Sparkassen



Herbert Hans Grüntker, Vorstandsvorsitzender der Helaba

Für die Landesbank Hessen-Thüringen (Helaba) ist die institutionelle und geschäftliche Verzahnung mit den Sparkassen als Kunde, Eigentümer und Partner das Kernelement ihrer Verbundstrategie. Ziel der führenden Verbundbank mit bundesweitem Vertriebsansatz ist es, Sparkassen messbar dabei zu unterstützen, ihre Erträge zu steigern, ihre Kosten zu senken und ihre Risiko-Position zu optimieren. Dabei ist die Helaba stets Partner, nicht Konkurrent.

Die enge Verbindung mit den Sparkassen in der Kernregion Nordrhein-Westfalen zeigt sich auch in der weiterentwickelten Zusammenarbeit in den Verbundgremien. In Westfalen-Lippe stehen den Sparkassen am Standort Münster drei Sparkassenbetreuer zur Verfügung. Zur Intensivierung der Zusammenarbeit im Auslandsgeschäft hat die Helaba u. a. mit vier ostwestfälischen Sparkassen 2017 einen „Letter of Intent“ für das Projekt „S-International Ostwestfalen Lippe“ unterzeichnet. Gemeinsames Ziel ist es, den Vertrieb in der Region zu konzentrieren und zu stärken. Gleichzeitig sollen Prozesse und Abwicklung an einem zentralen Standort der Helaba gebündelt werden.

Gemeinsames Ziel ist es, den Vertrieb in der Region zu konzentrieren und zu stärken.

Die Helaba hat im Geschäftsjahr 2017 ein IFRS-Konzernergebnis vor Steuern von 447 Mio. € erzielt. Das Konzernergebnis nach Steuern belief sich auf 256 Mio. €. Damit liegt das Ergebnis wie in der Jahresprognose erwartet unter den starken Vorjahreswerten von 549 Mio. € vor bzw. 340 Mio. € nach Steuern. „Insgesamt sind wir mit der geschäftlichen Entwicklung und Ertragsituation der Helaba zufrieden“, bewertet Herbert Hans Grüntker, Vorsitzender des Vorstands der Helaba, das Ergebnis für das Geschäftsjahr 2017. „Wir wussten, dass das Jahr anspruchsvoll werden würde und wir mit einem spürbaren Ergebnisrückgang rechnen mussten. Dieser fiel jedoch geringer als erwartet aus. Wir haben unsere starke Marktposition behauptet. Unsere Risikolage ist weiterhin entspannt.“

Die **Helaba** bietet Unternehmen, Banken, institutionellen Investoren und der öffentlichen Hand Finanzdienstleistungen im In- und Ausland. Zugleich ist sie Sparkassenzentralbank und Dienstleister für 40 Prozent der deutschen Sparkassen. Sie gehört zu den führenden Banken am Finanzplatz Frankfurt.

Mehr Informationen unter: www.helaba.de



DSV Gruppe
Deutscher Sparkassenverlag



DSV schafft mediales Angebot mit digitalen Schwerpunkten

Dr. Michael Stollarz, Vorsitzender der Geschäftsführung der DSV-Gruppe

Im Jahr 2017 erwirtschaftete die DSV-Gruppe, der Sparkassen-Dienstleister mit Hauptsitz in Stuttgart, mit rund 2.200 Mitarbeitern einen Gruppenumsatz von gut 900 Mio. €. Um den Instituten ein medienübergreifendes Agenturangebot aus einer Hand zu bieten, ordnete die DSV-Gruppe ihr mediales Angebot neu. Im Zuge dessen führte sie 2017 ihre Tochter-Unternehmen Sparkassen-Finanzportal (SFP) und AM I COMMUNICATIONS unter dem Dach des SFP zusammen.

Auch bei der Einführung des mobilen Bezahlens ab Mitte 2018 setzt der Sparkassenverband Westfalen-Lippe auf die **bewährte Zusammenarbeit** mit der DSV-Gruppe.

„Das integrierte Leistungsangebot der DSV-Gruppe für die westfälisch-lippischen Sparkassen deckt viele Facetten der Multikanalkommunikation ab“, erklärt Dr. Michael Stollarz, seit dem 1. Januar 2018 Vorsitzender der

Geschäftsführung der DSV-Gruppe. Er folgte auf Wilhelm Gans, der Ende 2017 in den Ruhestand getreten war. Das Angebot für die westfälisch-lippischen Sparkassen reicht von Filialkonzepten mit digitalen Komponenten über die neue Kommunikationswelt, die auch Mailingangebote zu SVWL-Kampagnen integriert, bis zum DSV-Contentpool, den der SVWL bei teilnehmenden Sparkassen unterstützt. Zudem nutzen viele Sparkassen konsequent die geförderte Grundausstattung der gemeinsamen Sparkassenkommunikation.

Auch bei der Einführung des mobilen Bezahlens ab Mitte 2018 setzt der Sparkassenverband Westfalen-Lippe auf die bewährte Zusammenarbeit mit der DSV-Gruppe. Diese konsolidierte zusätzlich im Payment-Segment ihr Beteiligungsportfolio: Der Full-Service-Dienstleister für bargeldloses Bezahlen B+S Card Service ging mit dem Payment-Service-Provider PAYONE zusammen. Die BS PAYONE GmbH ist einer der führenden Omnichannel-Payment-Anbieter in Deutschland und Europa.

Die **DSV-Gruppe** ist spezialisierter Lösungsanbieter für die Sparkassen sowie die Unternehmen und Verbände der Sparkassen-Finanzgruppe. Sie setzt sich aus dem Deutschen Sparkassenverlag sowie seinen Tochter- und Beteiligungsunternehmen zusammen.

Mehr Informationen unter: www.dsv-gruppe.de



Deutsche Leasing



Gemeinsames Auslandsgeschäft mehr als verdoppelt

Kai Ostermann, Vorstandsvorsitzender der Deutsche Leasing AG

Mit den westfälisch-lippischen Sparkassen und der Deutschen Leasing Gruppe hat der Mittelstand auch 2018 zuverlässige Finanzierungspartner an seiner Seite. Im gemeinsamen Leasinggeschäft erzielten die Verbundpartner eine Steigerung des Neugeschäftsvolumens von 11 % auf rund 4,2 Mrd. € (Stichtag 31.12.2017). Dabei erreichten die westfälisch-lippischen Sparkassen anteilig ein Neugeschäftsvolumen von 485 Mio. €.

Besonders hervorzuheben ist das gemeinsame Auslandsgeschäft im Verbund, das sich von 135 Mio. € (2016) auf 278 Mio. € (2017) mehr als verdoppelt hat. Die Kombination aus regionaler Kundennähe und internationalem Netzwerk bietet Firmenkunden eine einfache und leistungsfähige Begleitung bei Auslandsinvestitionen.

Vor dem Hintergrund der insgesamt guten konjunkturellen Entwicklung in Deutschland baute die Deutsche Leasing Gruppe ihre führende Marktposition im In- und Ausland aus und steigerte das Neugeschäft auf 8,9 Mrd. €. Das wirtschaftliche Ergebnis lag mit

153 Mio. € über dem Vorjahreswert (Stichtag 30.09.2017). Die Deutsche Leasing Gruppe erhöhte den Factoringumsatz um 10 % auf 17,1 Mrd. € (Stichtag 31.12.2017).

Besonders hervorzuheben ist **das gemeinsame Auslandsgeschäft** im Verbund, das sich von 135 Mio. € (2016) auf 278 Mio. € (2017) **mehr als verdoppelt** hat.

Die Deutsche Factoring Bank, ein Unternehmen der Deutsche Leasing Gruppe, hat 2017 ihre Rolle als Kompetenzzentrum für die Sparkassen und deren Kunden weiter ausgebaut. Über 90 % der im vergangenen Jahr neu abgeschlossenen Verträge vermittelten die Sparkassen. Zunehmend an Bedeutung gewinnt auch das Exportfactoring, das rund ein Viertel des Factoringumsatzes ausmacht.

Als zentraler Sparkassen-Verbundpartner und führender Asset-Finance-Partner des deutschen Mittelstands ist die **Deutsche Leasing Gruppe** innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe das Kompetenzzentrum für Leasing, Factoring sowie weitere mittelstandsorientierte Asset-Finance-Lösungen und ergänzende Services im In- und Ausland.

Mehr Informationen unter: www.deutsche-leasing.com



PROVINZIAL NordWest Holding

Starke Vermittlungsergebnisse bei der Provinzial NordWest

Dr. Wolfgang Breuer, Vorstandsvorsitzender der Provinzial NordWest Holding AG

Die langjährige Zusammenarbeit der 60 westfälisch-lippischen Sparkassen und der Westfälischen Provinzial hat sich im Jahr 2017 erfolgreich fortgesetzt. In der Schaden- und Unfallversicherung erreichten die Vermittlungsergebnisse der Sparkassen nahezu das Niveau des Rekordjahres 2016 (Stückzahl 79.170 / Beitrag 25,1 Mio. €). Außerdem erzielten die Sparkassen in der Schaden- und Unfallversicherung ein deutlich über dem Marktdurchschnitt liegendes Wachstum von 5,3 % des gesamten Versicherungsbestandes (162,7 Mio. €). Haupttreiber waren die Sach-, Haftpflicht-, Kraftfahrt- und Rechtsschutzversicherungen, dies sowohl im Privatkunden- als auch im Firmenkundensegment. Im Lebensversicherungsgeschäft erzielten die westfälisch-lippischen Sparkassen trotz erschwelter Rahmenbedingungen laufende Beiträge in Höhe von 573,7 Mio. €. Das Einmalbeitragsgeschäft ging planungsgemäß auf 230,4 Mio. € zurück. Die Sparkassen vermittelten rund 32.500 Altersvorsorgeverträge bei einer gesamten bewerteten Beitragssumme von 804,1 Mio. €. Die fondsgebundene Lebensversicherung ist weiterhin das Kernprodukt der Altersvorsorge. Mit der Einführung des „S Einkommens-Schutzes“ und von „K-Easy“ hat die Provinzial Produkte speziell für den Sparkassenbedarf erfolgreich vorangebracht. Mit dem „S Privat-Schutz Plus“ führte sie das erste Produkt für die Nutzung in

OSPlus_neo ein. Zudem entwickelte sie eine Cyber-Versicherungslösung speziell für Mittelständler und öffentliche Institutionen, die sie ebenfalls über die Sparkassen anbietet. In der Lebensversicherung ergänzte sie mit optimierten Produkten wie der „Neuen KlassikRente“ und dem „Generationen Depot“ die Einmalbeitrags-Produktpalette. Die Provinzial NordWest unterstützt zukunftsorientiert die Digitale Agenda der Sparkassen von der Integration der Sparkassen-App bis hin zum elektronischen Postfach.

Die Provinzial NordWest **unterstützt zukunftsorientiert die Digitale Agenda** der Sparkassen von der Integration der Sparkassen-App bis hin zum elektronischen Postfach.

Gleichzeitig arbeitet sie intensiv an der eigenen digitalen Transformation und weiteren Effizienzsteigerungen. Dank neuer Systeme und Prozesse lassen sich seit 2018 alle Geschäftsvorfälle flexibel je nach Auslastung an jedem Konzernstandort vernetzt bearbeiten. Dies senkt die Bearbeitungskosten und erhöht die Servicequalität.

Der **Provinzial NordWest** Konzern ist Teil der Sparkassen-Finanzgruppe und ist der zweitgrößte öffentliche Versicherungskonzern in Deutschland. Die Provinzial NordWest Holding AG als Dachgesellschaft des Konzerns hat ihren Sitz in Münster.

Mehr Informationen unter: www.provinzial-nordwest.de



dwpbank

dwpbank unterstützt Sparkassen mit neuen Erlösmodellen

Dr. Heiko Beck, Vorstandsvorsitzender der dwpbank

Die dwpbank hat sich 2017 weiter auf die gestiegenen Anforderungen ausgerichtet, die Sparkassen in einem herausfordernden Marktumfeld an Wertpapier-servicess stellen. Mit dem Strategieprogramm „dwpbank 4.0“ sind nicht nur schlankere Strukturen und flexiblere Formen der Zusammenarbeit etabliert. Auch das neue Preis- und Leistungsverzeichnis, das seit 1. Januar 2018 gilt und rund 70 Produkte transparent und übersichtlich zusammenfasst, ist ein Ergebnis des bis 2021 angelegten Strategieprogramms.

Im Jahresverlauf 2018 wird die dwpbank ihr Strategieprogramm **„dwpbank 4.0“ weiter vorantreiben.**

Ebenfalls zum Jahresbeginn 2018 hat die dwpbank mit der Finanzmarkttrichtlinie MiFID II eines der größten Projekte der Unternehmensgeschichte fristgerecht umgesetzt und Sparkassen damit bei der Erfüllung

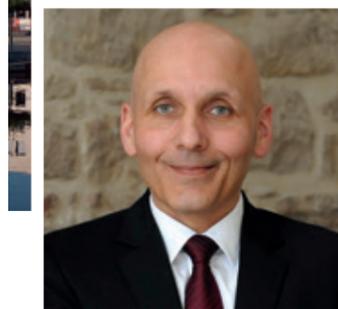
ihrer vielfachen Regulierungspflichten entlastet. Um Endkunden zu binden und bei der Vermögensbildung zu unterstützen, hat die dwpbank außerdem neue Services wie das automatisierte Wiederanlagemanagement (WAM) eingeführt. Damit können Sparkassen die Ertragszahlungen ihrer Kunden aus Zinsen und Dividenden automatisch wieder anlegen.

Mit Blick auf die Bilanz verbuchte die dwpbank im vergangenen Geschäftsjahr 24,4 Mio. Transaktionen und damit ein Plus von rund 7,5 % im Vergleich zum Vorjahr. Das hat sich auch positiv auf den Jahresüberschuss ausgewirkt. Die Anzahl der betreuten Endkundendepots beläuft sich auf 4,8 Mio. Im Jahresverlauf 2018 wird die dwpbank ihr Strategieprogramm „dwpbank 4.0“ weiter vorantreiben.

Damit einher geht eine vertiefte Partnerschaft mit der DekaBank, die seit 2017 zu den Kunden der dwpbank zählt, ebenso wie ein Ausbau der Kundenstruktur im Sparkassen-Segment.

Die **Deutsche WertpapierService Bank AG** (dwpbank) ist der marktführende Dienstleister für Wertpaperservices am Finanzplatz Deutschland. Die dwpbank betreut sektorübergreifend 4,8 Millionen Wertpapierdepots von Sparkassen, Genossenschaftsbanken, Privat- und Geschäftsbanken.

Mehr Informationen unter: www.dwpbank.de



Tekin Yaz, Alleinvorstand der Sparkassenakademie Nordrhein-Westfalen

Der digitale Wandel ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor für die westfälisch-lippischen Sparkassen. Mit dem im September 2017 gestarteten Konzept #einfachdigital bietet die Sparkassenakademie NRW Veranstaltungen zum Erwerb von Digitalkompetenz an. Unter dem Namen „digital.live“ bietet sie zudem seit Mai 2017 digitale Lernformate und seit Dezember 2017 webbasierte Trainings an. Mit Erfolg: Der Anteil des digitalen Lernens an der Gesamtlernzeit ist um 2.497 Tage auf 9,75 % im Jahr 2017 (Vorjahreswert: 6,24 %) gestiegen. Die Sparkassen in NRW nehmen die digitalen Angebote gut an. Insgesamt fragten 35.500 Teilnehmer im Jahr 2017 die Angebote der Sparkassenakademie nach, 5,6 % mehr als im Vorjahr.

Erste digitale Prozesslösungen, wie die digitale Rechnung, digitale Teilnehmerzertifikate und -unterlagen sowie der digitale Ausbildungsnachweis, ermöglichen es den Sparkassen, Prozesse schneller und ressourcenschonender durchzuführen. Auch Ausbildungsnachweise erhalten die Sparkassen in Westfalen-Lippe inzwischen auf digitalem Weg.

Die Sparkassenakademie stellt regelmäßig neue und an den Bedarfen der Sparkassen und Verbände ausgerichtete Angebote zur Verfügung. Dazu gehören neben digi-

talenen Schulungsangeboten und bankfachlichen Veranstaltungen, wie z. B. zur „Vertriebsstrategie der Zukunft – Firmenkunden“, auch die im Jahr 2017 eingeführten Seminare zum Gesundheitsmanagement sowie die 2018 gestarteten Veranstaltungen zum agilen Arbeiten.

Regelmäßig neue und an den Bedarfen der Sparkassen und Verbände ausgerichtete **Angebote**.

Anfang des Jahres hat der Neubau – nach nur einem Jahr Bauzeit – seine Türen geöffnet. Damit steht der Sparkassenakademie NRW, neben der historischen Burg, auch der zweite Gebäudeteil für Veranstaltungen zur Verfügung und sorgt für ein außergewöhnliches Ambiente in einer Kombination von Moderne und Geschichte. Mit insgesamt 45 Schulungsräumen, u. a. einer Aula für Großveranstaltungen, und der neuen Kantine „esszeit am Phoenix See“ präsentiert sich die Akademie als moderner Bildungs- und Begegnungscampus für die rund 50.000 Sparkassen-Mitarbeiter in NRW. Ebenfalls die Türen geöffnet hat das benachbarte Hotel Hampton by Hilton, das seit Mitte März seine Gäste in den rund 130 Zimmern begrüßt.

Die **Sparkassenakademie Nordrhein-Westfalen** besetzt innovative und digitale Themen der Aus- und Weiterbildung. Die Sparkassenakademie NRW steht für Qualität und Leistung. Sie versteht sich als Vollsortimenter in ihrem Angebot und ist der Bildungsanbieter für alle Sparkassen in NRW.

Mehr Informationen unter: www.sparkassenakademie-nrw.de



Geschäftsentwicklung 2017

Westfälisch-lippische Sparkassen verzeichnen positive Entwicklung

Die Sparkassen in Westfalen-Lippe blicken auf gute Ergebnisse im Geschäftsjahr 2017. Die Institute haben in vielen Geschäftsbereichen zugelegt und sind weiter gewachsen. Dabei haben sie auch von den guten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen profitiert: Der Mittelstand freut sich über gefüllte Auftragsbücher und die hohe Beschäftigungsquote stützt die Konsumbereitschaft der privaten Haushalte. Gleichwohl: „Niedrigste Zinsen und Regulatorik stellen für die Sparkassen anspruchsvolle Rahmenbedingungen dar. In diesem Umfeld haben die Institute hervorragende Arbeit geleistet und für ein gutes Jahresergebnis gesorgt“, sagt Professorin Liane Buchholz, Präsidentin des Sparkassenverbandes Westfalen-Lippe.

Geschäftsergebnis 2017

Sparkassen in Westfalen-Lippe wachsen weiter

Die Sparkassen in Westfalen-Lippe haben im Jahr 2017 in vielen Geschäftsbereichen zugelegt und sind weiter gewachsen. Die zusammengefasste Bilanzsumme der 60 Institute stieg um 2,6 % auf 131,2 Mrd. €. Ihre Kunden vertrauten ihnen Einlagen in Höhe von 96,2 Mrd. € an. Das entsprach einer Zunahme um 2,4 Mrd. € bzw. 2,5 %. Der Kreditbestand stieg um 2,2 Mrd. € auf 91,1 Mrd. € (+2,4 %). Mit Kreditzusagen von insgesamt 16,8 Mrd. € stärkten die Sparkassen in Westfalen-Lippe den Wirtschaftskreislauf. Das waren 1,6 % oder 267 Mio. € mehr als im Vorjahr. Das Betriebsergebnis vor Bewertung belief sich angesichts der Rahmenbedingungen aus Nullzins und Regulierung auf 1,27 Mrd. € bzw. 0,99 % der durchschnittlichen Bilanzsumme und lag damit um 0,1 % unter dem Vorjahreswert.

Tiefe Verwurzelung im Firmenkundengeschäft

Kreditgeschäft weiter auf Rekordniveau

Der Firmenkundenkreditbestand nahm um 4,9 % auf 45,6 Mrd. € zu. Mit einem Plus von 2,1 Mrd. € gegenüber dem Vorjahr hat sich der Aufwärtstrend mit ungebrochener Kraft fortgesetzt. Diese Entwicklung zeigt, dass die Sparkassen ihren Auftrag sehr ernst nehmen, dem Mittelstand zu Wachstum zu verhelfen und damit die regionale Wirtschaft zu stärken. 63 % der Unternehmen in Westfalen-Lippe unterhalten eine Geschäftsverbindung zu den örtlichen Sparkassen.

Die gute Entwicklung bei den Firmenkrediten spiegelte sich auch in den Darlehenszusagen wider: Die westfälisch-lippischen Sparkassen sagten dem Mittelstand in der Region 9,2 Mrd. € an gewerblichen Neukrediten zu. Das waren 2,4 % mehr als im Vorjahr und 6,8 % mehr als im Durchschnitt der drei Vorjahre, der bei 8,7 Mrd. € lag.

Unternehmen bilden Eigenkapital

Die Einlagen der Firmenkunden fielen um 2,3 % auf 16,8 Mrd. €. Dieses Minus von 389 Mio. € lässt sich damit erklären, dass Unternehmen notwendige Investitionen aus in den Vorjahren gebildeten Eigenmitteln finanziert haben.

Geschäftsentwicklung mit **Privatkunden**

Investitionen in die eigenen vier Wände weiter gefragt

Der Privatkreditbestand stieg um 1,4 % auf 40,2 Mrd. € (Vorjahr: + 1,1 % auf 39,7 Mrd. €). Die Darlehenszusagen gaben um 1,0 % auf 6,5 Mrd. € nach. 80 % des Neugeschäftes oder 5,1 Mrd. € entfielen auf das Wohnungsbau-geschäft. Dieser Wert entspricht dem Vorjahresniveau. Investitionen in die eigenen vier Wände blieben weiter gefragt, was sich auf die gute Beschäftigungssituation und steigende Gehälter zurückführen ließ. Auch die Darlehensbedingungen blieben weiterhin günstig.

Der hohen Nachfrage nach günstigem Baugrund und Immobilien stand jedoch nur ein begrenztes Angebot gegenüber. Die Zahl der durch die westfälisch-lippischen Sparkassen vermittelten Objekte verminderte sich daher um 5,0 % auf 5.414 (Vorjahr: 5.694) Objekte. Der durchschnittliche Objektwert stieg um knapp 6,0 % auf 188.000 € (Vorjahr: 178.000 €). Im Fünfjahresvergleich legte der durchschnittliche Objektwert um 23 % zu. Die von den Sparkassen vermittelte Bausparsumme summierte sich auf 2,2 Mrd. €, das waren 2,2 % weniger als im Vorjahr. Da ein Großteil der Verbraucher mit länger anhaltenden Niedrigzinsen rechnete, war der Anreiz gering, sich durch den Abschluss eines Bausparvertrags niedrige Darlehenszinsen zu sichern.

1,4 Mrd. € der privaten Darlehenszusagen und damit 0,5 % weniger als im Vorjahr entfielen auf Konsumentenkredite. Die Anschaffungsneigung in den Privathaushalten blieb ausgeprägt. Das zeigte sich beispielsweise in der Zulassungsstatistik: Mit insgesamt 3,44 Mio. Neuwagen wurden 2017 insgesamt 2,7 % mehr Autos zugelassen als im Vorjahr.

Zuwächse bei Sichteinlagen

Die Privathaushalte hatten erneut mehr Geld für Rücklagen zur Verfügung, dafür sorgten gestiegene verfügbare Einkommen und eine konstante Sparquote von 9,8 % (Vorjahr: 9,7 %). Der gesamte Einlagenbestand erhöhte sich um 3,4 % (Vorjahr: +3,8 %) auf 74,2 Mrd. €. Wegen der Zinssituation bevorzugten Anleger täglich fällige Gelder. Der Bestand der Sichteinlagen kletterte um 9,7 % bzw. 3,5 Mrd. € auf 39,2 Mrd. €. Spareinlagen, Termingelder und Sparkassenbriefe büßten dagegen gemäß den Präferenzen der Anleger ein: Spareinlagen gingen um 1,2 % auf 32,6 Mrd. € zurück. Sparkassenbriefe und Termingelder nahmen um 20,8 % auf 2,4 Mrd. € ab.

Rekord bei Geldvermögensbildung

Die Geldvermögensbildung – also das, was Privatkunden neu auf Sparkonten sowie in Wertpapieren, Bausparverträgen und Lebensversicherungen angelegt haben – stieg auf 3,8 Mrd. €. Im Vorjahr lag sie bei 3,5 Mrd. €. Damit haben die Kunden der Sparkassen in Westfalen-Lippe in einer noch nie dagewesenen Größenordnung zusätzliches Vermögen gebildet. Dieses Allzeithoch werten die Sparkassen als großen Vertrauensbeweis ihrer Kunden. Der größte Teil entfiel auf Einlagen wie täglich fällige Gelder, Termingelder, Spareinlagen und Sparbriefe. In Summe verzeichneten die Sparkassen in Westfalen-Lippe hier einen Zuwachs von 2,4 Mrd. € (Vorjahr: 2,6 Mrd. €).

Insbesondere das Wertpapiergeschäft fand zu alter Stärke zurück und leistete einen positiven Beitrag zur Vermögensbildung. Der Nettoabsatz der Wertpapiere stieg um 164 % auf 891 Mio. € (Vorjahr: 338 Mio. €). Der Nettoabsatz bildet die Ersparnis im Wertpapierbereich ab. Gebildet wird er aus der Differenz zwischen Wertpapierkäufen und Wertpapierverkäufen. Wer zugriff, entschied sich für Investmentfonds, deren Nettoabsatz 959 Mio. € und damit 98,6 % oder 476 Mio. € mehr als im Vorjahr betrug. Bei Aktien verringerte sich der Nettoabsatz um 210 Mio. € auf minus 52 Mio. €. Bei festverzinslichen Papieren betrug der Überhang der Verkäufe über die Käufe 16 Mio. € (Vorjahr: 303 Mio. €).

Die reinen Umsätze im Wertpapiergeschäft, also die Addition von An- und Verkäufen, lagen mit nahezu 10 Mrd. € um 14,4 % bzw. 1,3 Mrd. € über dem Vorjahreswert von 8,7 Mrd. €.

Bausparverträge trugen 187 Mio. € (Vorjahr: 152 Mio. €) und Lebensversicherungen 286 Mio. € (Vorjahr: 331 Mio. €) zur Geldvermögensbildung bei.

Rückgang bei Lebensversicherungs-Verträgen

Die von den Sparkassen vermittelte Beitragssumme im Lebensversicherungsgeschäft betrug 804 Mio. €. Damit verfehlte sie den Vorjahrswert von 1,24 Mrd. € um 35,2 %. Die zum 1. Januar 2017 von 1,25 % auf 0,9 % gesenkte Garantieverzinsung und die allgemein nachlassende Attraktivität dieser Anlageform hatten zu einem Rückgang sowohl bei klassischen Kapitallebensversicherungen als auch bei fondsgebundenen Lebensversicherungen geführt.

Jahresergebnis

Betriebsergebnis über Bundesdurchschnitt

Das Betriebsergebnis vor Bewertung belief sich auf 1,27 Mrd. € bzw. 0,99 % der durchschnittlichen Bilanzsumme und lag damit um 0,1 % oder 1,0 Mio. € unter dem Vorjahreswert.

Zinsüberschuss weiter rückläufig

Der Zinsüberschuss ging infolge des niedrigen Zinsniveaus und der flachen Zinsstrukturkurve um 2,4 % bzw. 62 Mio. € auf 2,5 Mrd. € zurück. Der Provisionsüberschuss, also die im Kundengeschäft verdienten Provisionen und Gebühren, stieg um 5,4 % oder 44 Mio. € auf 862 Mio. €. Damit konnten die sehr guten Vertriebsleistungen der Sparkassen im außerbilanziellen Geschäft die durch die Niedrigzinsphase verursachten Einbußen im Zinsüberschuss zu gut 2/3 ausgleichen.

Personal- und Sachaufwand vermindert

Sowohl die Personal- als auch die Sachkosten fielen geringer aus: Die Personalkosten gingen um 11,1 Mio. € auf 1,4 Mrd. € zurück. Das entsprach trotz tariflicher Lohnsteigerungen einem Minus von 0,8 %. Der Grund: Einige altersbedingt frei gewordene Stellen sind nicht wieder besetzt worden, da die Produktivitätssteigerungen durch digitale Prozesse und eine zunehmende Automatisierung langfristig weniger Personal erforderlich machen. Kostensenkend wirkte sich zudem das zunehmende Angebot der Arbeitgeber an die Beschäftigten aus, Gehaltsbestandteile gegen Freizeit einzutauschen und unbezahlten Urlaub oder Sabbaticals zu nutzen. Die Sachkosten reduzierten sich um 5,3 Mio. € oder 0,7 % auf 729 Mio. €. Diese Zahlen belegen, dass die Sparkassen bei allen notwendigen Modernisierungen und strategischen Neuausrichtungen Kostendisziplin bewahrten.

Ausbildung nach Bedarf

Die Ausbildungsquote der westfälisch-lippischen Sparkassen behielt mit 6,5 % ihr hohes Niveau bei (Vorjahr: 7,4 %). Dennoch entwickelte sie sich rückläufig, da die Institute nicht mehr über Bedarf ausbilden. Insgesamt beschäftigten die Sparkassen in Westfalen-Lippe 24.746 Menschen, 1.004 weniger als im Vorjahr. Die Zahl der Auszubildenden sank von 1.905 auf 1.615.

Reserven aufgelöst

Wegen der guten Konjunktur und der stabilen Entwicklung des Kapitalmarktes zeigten die Risikovorsorgen ein gutes Ergebnis. Mit Blick auf das Bewertungsergebnis im Wertpapiergeschäft nahmen die Institute Abschreibungen im Volumen von 21 Mio. € vor. Im Vorjahr hatten sie 14 Mio. € abgeschrieben. Weil die Unternehmen überwiegend hervorragend aufgestellt waren und sich die

wirtschaftlichen Verhältnisse der Kunden robust zeigten, lösten die Sparkassen 15 Mio. € der vorhandenen Reserven im Kreditgeschäft auf. Damit überstiegen die Auflösungen von Wertberichtigungen im Kreditgeschäft zum zweiten Mal in Folge die neu zu bildenden Reserven.

CIR auf Vorjahresniveau

Die Cost-Income-Ratio (CIR) lag mit 62,4 % unter dem Vorjahresniveau (62,6 %). Um einen Euro Ertrag zu erzielen, wendeten die westfälisch-lippischen Sparkassen also gut 62 Cent auf. Diesen Wert gehalten zu haben, war mit Blick auf die schwierigen Bedingungen der Niedrigzinsphase und die enormen Aufwände der Regulatorik eine bemerkenswerte Managementleistung der Sparkassenvorstände.

Auskömmliches Jahresergebnis

Die Sparkassen in Westfalen-Lippe zahlten gewinnabhängige Steuern in Höhe von 357 Mio. € nach 373 Mio. € im Vorjahr. Nach Bewertungsergebnis und Steuern verblieb ein auskömmliches Jahresergebnis von 192 Mio. €. 2016 lag es bei 199 Mio. €.

Gemeinnütziges Engagement

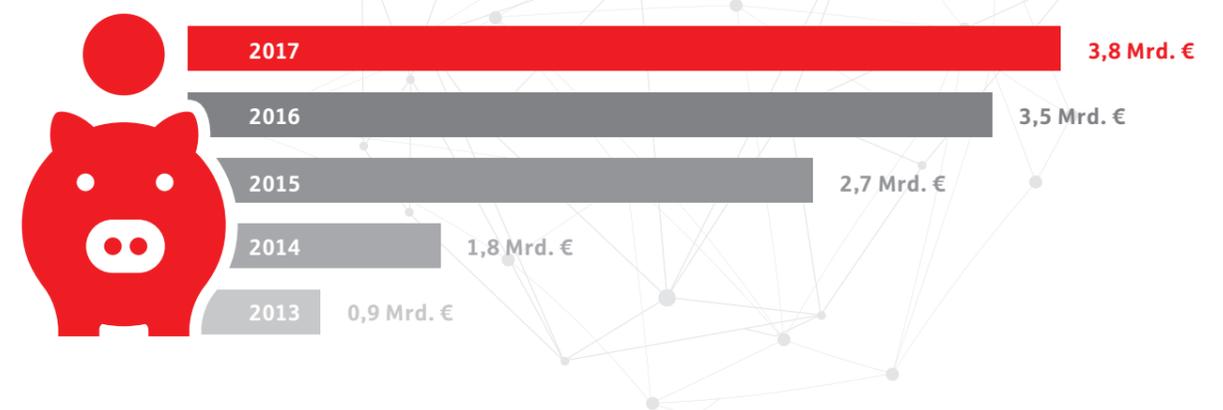
belegt regionale Verwurzelung

Die Sparkassen in Westfalen-Lippe haben insgesamt 153 Mio. € gespendet, gestiftet oder an kommunale Träger ausgeschüttet (Vorjahr: 147 Mio. €). Dieser Wert belegt ihre tiefe regionale Verwurzelung.

Sparkassenkunden knacken ihren eigenen Spar-Rekord

Geldvermögensbildung von Privatkunden

Sie bildet die Bestandsveränderungen bei den Kundeneinlagen, den Nettoabsatz bei Wertpapieren, Bestandsveränderungen bei Bauspareinlagen sowie Zuwächse aus Leistungsverpflichtungen aus Lebensversicherungen ab.



Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Konjunktur in Westfalen-Lippe läuft auf Hochtouren

Die konjunkturelle Dynamik in Westfalen-Lippe hat sich im vergangenen Jahr noch einmal beschleunigt. Die Stimmungsindikatoren sprechen dafür, dass die rasche Gangart auch im Jahr 2018 anhalten wird. Ausschlaggebend sind kräftig steigende Exporte infolge der hohen Expansion des Welthandels. Das verbesserte Auslandsgeschäft hat den Auslastungsgrad der Produktionskapazitäten spürbar gesteigert.

Dies ermutigt die Unternehmen, verstärkt in die Erweiterung ihrer Ausrüstungen zu investieren. Außerdem sorgen steigende verfügbare Einkommen und zunehmende Beschäftigungszahlen auch weiterhin für eine lebhaftere private Konsumnachfrage. Der Bau-Boom dürfte sich angesichts günstiger Finanzierungsbedingungen zunächst fortsetzen, allerdings treiben Kapazitätsengpässe die Baupreise in die Höhe. Insgesamt hat die gute Konjunktur mittlerweile alle Nachfragekomponenten erfasst. Damit ist Westfalen-Lippe in der Phase der „Hochkonjunktur“ angekommen. Die Wirtschaft in Westfalen-Lippe setzt ihren seit rund fünf Jahren anhaltenden Aufschwung mit zunehmender Dynamik fort.

Die Wirtschaft in Westfalen-Lippe setzt ihren **seit rund fünf Jahren anhaltenden Aufschwung mit zunehmender Dynamik fort.**

Dies signalisiert der Anstieg des Sparkassen-Konjunkturindikators um zuletzt knapp vier Punkte auf einen neuen Höchststand von 134,2 Punkten. Der Indikator spiegelt das gewogene Mittel aus Geschäftslage und Zukunftsaussichten von rund 3.100 Unternehmen sämtlicher Branchen der Region wider. Sowohl die Lageeinschätzung als auch die Geschäftserwartungen haben sich spürbar verbessert. Der Indikator basiert auf den Umfrageergebnissen der acht Industrie- und Handelskammern (IHKs)* in Westfalen-Lippe. Die Konjunkturanalyse berücksichtigt außerdem realwirtschaftliche Daten des Statistischen Landesamtes Nordrhein-Westfalen sowie Erkenntnisse aus der Geschäftsentwicklung der 60 westfälisch-lippischen Sparkassen.

Geschäftslage: Stimmung ausgezeichnet

Das Stimmungshoch in der westfälisch-lippischen Wirtschaft kommt insbesondere in der ausgezeichneten Bewertung der befragten Unternehmen zum Ausdruck. **Der Anteil der Betriebe, die ihre aktuelle Lage als „gut“ bezeichnen, lag zuletzt bei 54 %.** Nur 6 % der befragten Firmen berichteten von einer schlechten Geschäftslage.

* IHK Arnsberg Hellweg-Sauerland, IHK Ostwestfalen zu Bielefeld, IHK Mittleres Ruhrgebiet (Bochum), IHK Lippe zu Detmold, IHK zu Dortmund, Südwestfälische IHK zu Hagen, IHK Nord-Westfalen (Münster) und IHK Siegen.



Das beste Lageurteil findet sich nach wie vor im Baugewerbe. Insbesondere die anhaltend hohe private Wohnungsbaunachfrage sorgt – getrieben von der guten Einkommens- und Beschäftigungslage und den niedrigen Hypothekenzinsen – für ausgelastete Kapazitäten. Aber auch der gewerbliche Bau verzeichnete zuletzt Zuwächse. Zudem profitiert der öffentliche Bau von den vom Bund bereitgestellten Mitteln für Investitionen in die kommunale Infrastruktur.

Spürbar aufgeheitert hat sich die Stimmung zuletzt in der exportorientierten Industrie. Die verbesserte Weltkonjunktur und der dynamischere Welthandel haben das Auslandsgeschäft des produzierenden Gewerbes angekurbelt. Auch im Handel und im Dienstleistungsbereich ist die Geschäftslage nach wie vor sehr gut. Hier liefert die hohe private Konsumnachfrage positive Impulse.

Geschäftserwartungen weiter optimistisch

Mit einem baldigen Ende des starken Aufschwungs rechnen die westfälisch-lippischen Unternehmen nicht. Im Gegenteil: 29 % der Betriebe halten eine weitere

Verbesserung für möglich. Nur 8 % der Firmen rechnen mit einer nachlassenden Konjunktur.

Der Optimismus zieht sich durch sämtliche Wirtschaftsbereiche.

Der Optimismus zieht sich durch sämtliche Wirtschaftsbereiche. Besonders zuversichtlich ist die Industrie. Verantwortlich sind die positiven Exportaussichten. Sowohl in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften als auch in den Schwellenländern sollte die wirtschaftliche Expansion zulegen, was wiederum positiv auf den Welthandel wirkt. Auffällig ist, dass die Baubranche – nach einer kurzen Eintrübung der Zukunftserwartungen im vergangenen Herbst – wieder spürbar optimistischer geworden ist. Scheinbar erwarten die Baubetriebe, dass der zunehmende Mangel an Bauland und steigende Baupreise zumindest in der kurzen Frist nicht zu einem nennenswerten Rückgang der Wohnungsbaunachfrage führen werden.

Bei aller Zuversicht verlieren die westfälisch-lippischen Unternehmen die Abwärtsrisiken der Konjunktur nicht aus dem Blick. Der von der geldpolitischen Ausnahme-situation – wie günstigen Finanzierungsbedingungen und niedrigen Zinsen – befeuerte Aufschwung hält mittlerweile ungewöhnlich lange an. Außerdem treten die aus früheren Konjunkturzyklen bekannten Muster insgesamt weniger klar und nur in abgeflachter Form hervor. Dies gilt insbesondere für die über weite Strecken recht verhaltene Entwicklung der Ausrüstungs-investitionen. Erst seit wenigen Monaten ist im Zuge der verbesserten Exporte ein nennenswerter Anstieg der Investitionsneigung zu beobachten. Das zurückhalten-de Investitionsverhalten hat zur Folge, dass in vielen Branchen schon seit geraumer Zeit an der Kapazitätsgrenze produziert wird.

Infolge des langgestreckten Aufschwungs machen sich zunehmende Anspannungen am Arbeitsmarkt bemerkbar. Mittlerweile erachten 59 % der westfälisch-lippischen Unternehmen den Fachkräftemangel als wesentlichen Risiko für den künftigen Geschäftserfolg. Im vergangenen Herbst waren es noch 53 % und vor einem Jahr „nur“ 45 %. Der zunehmende Mangel an Fachkräften dürfte mit einer gewissen zeitlichen Verzögerung zu einem Anstieg der Arbeitskosten führen. Für 41 % der hiesigen Betriebe (Herbst 2017: 38 %) bietet der Kostendruck inzwischen Anlass zur Sorge.

Exporte entwickeln sich zur Konjunkturstütze

Das internationale Geschäft entwickelt sich mehr und mehr zur Konjunkturstütze in Westfalen-Lippe. Derzeit rechnen 37 % der befragten Betriebe in den kommenden Monaten mit einem Anstieg der Ausfuhren. 9 % erwarten ein nachlassendes Auslandsgeschäft.

Dabei profitieren die Unternehmen insbesondere vom dynamischen Konjunkturaufschwung in der Euro-Zone, dem Hauptabsatzgebiet westfälisch-lippischer Exporteure. Demgegenüber gingen von der Aufwertung des Euro dämpfende Effekte auf die Ausfuhren in Länder außerhalb der Währungsunion aus.

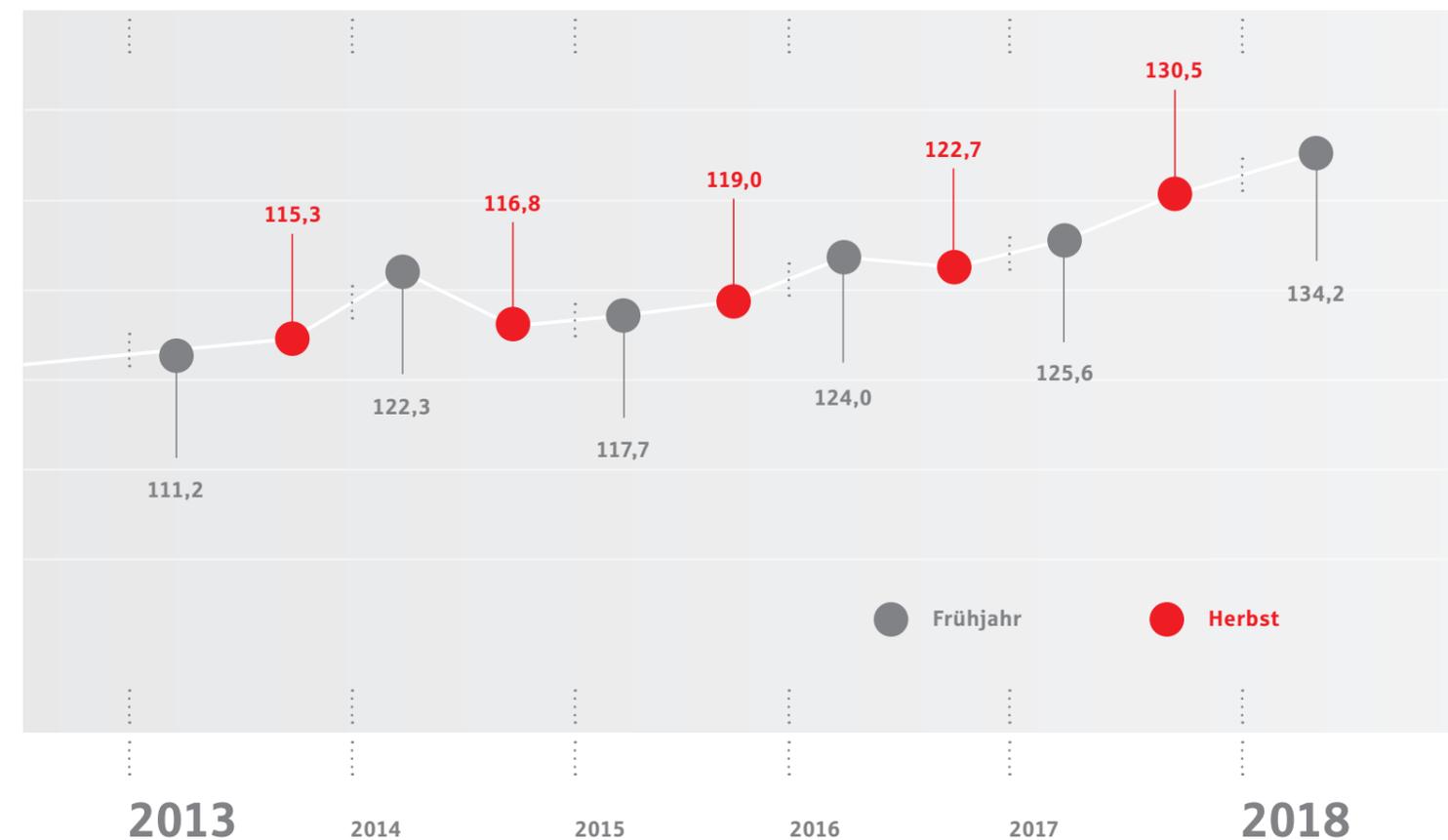
Investitionstätigkeit nimmt Fahrt auf

Die zunehmende Auslandsnachfrage und die anhaltend hohe Binnennachfrage haben den Auslastungsgrad der Produktionskapazitäten deutlich gesteigert. Demzufolge planen die Unternehmen, vermehrt Erweiterungs-investitionen vorzunehmen. Jedoch reichen die Investitionen weiterhin nicht an das Niveau früherer Konjunkturaufschwünge heran. Ausschlaggebend ist der erwartete Fachkräftemangel. Hinzu kommen Verunsicherungen aufgrund der zahlreichen geopolitischen Risiken rund um den Globus. Darüber hinaus dürften die protektionistischen Tendenzen in der Außenhandelspolitik der USA dämpfend auf die hiesige Investitionsneigung wirken.

Arbeitsmarkt: Beschäftigungsaufbau setzt sich fort

Angesichts des Konjunkturhochs dürfte sich das Tempo des Beschäftigungsaufbaus im weiteren Jahresverlauf nochmals beschleunigen. Knapp ein Drittel der befragten Unternehmen will ihre Personaldecke aufstocken. Weniger als zehn Prozent planen mit einem geringeren Personalbestand. Damit ist die Einstellungsbereitschaft in Westfalen-Lippe auf den höchsten Stand seit Beginn der Konjunkturaufzeichnungen im Jahr 2003 gestiegen.

Konjunkturindikator Westfalen-Lippe



Kennzahlen

der westfälisch-lippischen Sparkassen

Bilanzzahlen

	Bestand 31.12.2017		Veränderung in	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%
Kundeneinlagen	96.230		2.388	2,5
Kundenkredite	91.143		2.151	2,4
Bilanzsumme	131.211		3.270	2,6
Durchschnittliche Bilanzsumme (DBS)	128.334		2.749	2,2

Kundeneinlagenbestand nach Produktgruppen

	Bestand 31.12.2017		Veränderung in	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%
Spareinlagen	33.723		-465	-1,4
Eigenemissionen	3.766		-509	-11,9
Termineinlagen	2.652		-341	-11,4
Sichteinlagen	56.089		3.703	7,1
Insgesamt	96.230		2.388	2,5

Kundeneinlagenbestand nach Kundengruppen

	Bestand 31.12.2017		Veränderung in	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%
Privatpersonen	74.218		2.438	3,4
Unternehmen	16.780		-389	-2,3
Öffentliche Haushalte	2.669		267	11,1
Sonstige	2.564		72	2,9
Insgesamt	96.230		2.388	2,5

Kreditbestand nach Fristigkeit

	Bestand 31.12.2017		Veränderung in	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%
Kurzfristige Kredite (inkl. Wechselkredite)	5.333		-295	-5,2
Mittel- und langfristige Kredite (inkl. Treuhandkredite)	85.809		2.447	2,9
Insgesamt (inkl. Treuhandkredite)	91.143		2.151	2,4

Kreditbestand nach Kundengruppen

	Bestand 31.12.2017		Veränderung in	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%
Privatpersonen	40.219		548	1,4
Unternehmen	45.588		2.135	4,9
Öffentliche Haushalte	3.886		-561	-12,6
Sonstige	1.450		30	2,1
Insgesamt	91.143		2.151	2,4

Kreditneugeschäft

	1.1. – 31.12.2017		Veränderung in	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%
Darlehnszusagen insgesamt	16.807		267	1,6
darunter				
Firmenkunden	9.239		217	2,4
davon kurzfristig	709		-31	-4,2
mittel- und langfristig	8.530		249	3,0
darunter				
Privatkunden	6.464		-66	-1,0
davon Wohnungsbaukredite	5.060		-59	-1,1
Konsumentenkredite	1.404		-8	-0,5

Bilanz der westfälisch-lippischen Sparkassen

Aktiva

	Bestand 31.12.2017		Veränderung in	
	Mio. EUR	%	Mio. EUR	%
Kassenbestand	955	0,7	39	4,3
Guthaben bei Zentralnotenbanken	3.468	2,6	1.083	45,4
Wechsel	0	0,0	0	-
Forderungen an Banken (MFIs)	4.153	3,2	-598	-12,6
Forderungen an Nichtbanken (Nicht-MFIs)	91.039	69,4	2.097	2,4
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	17.119	13,0	417	2,5
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	11.115	8,5	287	2,7
Beteiligungen	2.007	1,5	-125	-5,9
Anteile an verbundenen Unternehmen	72	0,1	12	20,5
Treuhandvermögen	103	0,1	55	112,6
Sachanlagen	795	0,6	-63	-7,3
Sonstige Aktiva	384	0,3	65	20,5
Bilanzsumme	131.211	100,0	3.270	2,6

(gemäß Bilanzstatistik)

Bilanz der westfälisch-lippischen Sparkassen

Passiva

	Bestand 31.12.2017		Veränderung in	
	Mio. EUR	%	Mio. EUR	%
Verbindlichkeiten gg. Banken (MFIs)	16.429	12,5	88	0,5
Verbindlichkeiten gg. Nichtbanken (Nicht-MFIs)	95.962	73,1	2.415	2,6
davon: Spareinlagen	33.723	25,7	-465	-1,4
andere Verbindlichkeiten	62.240	47,4	2.881	4,9
Verbriefte Verbindlichkeiten	220	0,2	-12	-5,1
davon: Schuldverschreibungen	219	0,2	-12	-5,2
Geldmarktpapiere	0	0,0	0	-59,3
Treuhandverbindlichkeiten	103	0,1	55	112,6
Wertberichtigungen	103	0,1	-10	-9,1
Rückstellungen	1.450	1,1	22	1,5
Nachrangige Verbindlichkeiten	67	0,1	-22	-24,4
Genussrechtskapital	6	0,0	-1	-13,0
Fonds für allgemeine Bankrisiken	5.924	4,5	1.112	23,1
Eigenkapital	6.953	5,3	116	1,7
Sonstige Passiva	3.992	3,0	-493	-11,0
Bilanzsumme	131.211	100,0	3.270	2,6
Aus dem Wechselbestand vor Verfall versandte Wechsel	0	-	0	-70,5
Geschäftsvolumen	131.211	-	3.270	2,6
Bürgschaften	2.375	-	-66	-2,7

(gemäß Bilanzstatistik)

So erreichen Sie uns:



Prof. Dr. Liane Buchholz
Vorstandsvorsitzende | Präsidentin



Jürgen Wannhoff
Vorstandsmitglied | Vizepräsident

Stabsstelle Kommunikation: Andreas Löbbe | Telefon: 0251 2104-609

Geschäftsstelle

Abteilung Beteiligungen / Grundsatzfragen

Anna Becker

Referat Beteiligungen / Grundsatzfragen
Telefon: 0251 2104-604

Referat Research
Telefon: 0251 2104-444

Abteilung Recht / Steuern

Henning Richerzhagen | Telefon: 0251 2104-327

Referat Zivil- und Bankrecht
Thomas Anger | Telefon: 0251 2104-317

Referat Steuerrecht
StB Martin Beckmann | Telefon: 0251 2104-331

Referat Dienstvertragsrecht /
Arbeitsrecht / Sparkassenrecht
Simone Goletzko | Telefon: 0251 2104-230

Kompetenz-Center Banksteuerung

Rolf Haves | Telefon: 0251 2104-431

Kompetenz-Center Markt / Vertrieb

Birgitta Sophie Konrad | Telefon: 0251 2104-227

Kompetenz-Center Organisation / Prozesse

Bernward Schroer | Telefon: 0251 2104-127

Abteilung Finanzen / Gremien / Betrieb

Guido Eidecker

Finanzen, Stützungsfonds, interne
Dienstleistungen | Telefon: 0251 2104-219

Referat Gremien
Dr. Daniel Thiry | Telefon: 0251 2104-219

Referat Personal
Monika Helbig | Telefon: 0251 2104-158

Prüfungsstelle



Leiter
WP/StB Ralf Thiemann

Stv. Leiter | WP/StB Klaus Menke | WP/StB Arne Wagner

Innendienst

Referat I Risikoprüfungen, Tochterunternehmen
StB Michael Lampen | Telefon: 0251 2104-535

Referat II Jahresabschluss,
Geldwäsche leitende Mitarbeiterin
WP/StB Isabel Tuschhoff | Telefon: 0251 2104-515

Referat III Prüfungsplanung
Monika Müller | Telefon: 0251 2104-537

Referat IV IT-Ausstattung
Ludger Borgmann | Telefon: 0251 2104-511

Referat V Personal, WpHG
Klaus Kesting | Telefon: 0251 2104-533

Referat VI Berichtsfertigung / -kontrolle
Christopher Lenton | Telefon: 0251 2104-541

Referat VII, Vertretung Referate I – III, V
Nadine Tenbrock, Maren Fröhlich | Telefon: 0251 2104-529

Außendienst

Leitende Mitarbeiter/-in
WP/StB Klaus Dittrich WP/StB Christoph Harmann
WP/StB Bianca Lange WP/StB Sebastian Wöhler
WP/StB Volker Grobbel WP/StB Jens Beyer
Telefon: 0251 2104-521

Generalbevollmächtigte: Anna Becker – Henning Richerzhagen

